

www.e-rara.ch

Bibel teütsch, das ist, Alle Bücher Alts und Nüws Testaments

Froschauer, Christoph

[Getruckt zuo Zürych], 1549

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: VIII bis 90

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-8194>

Das Buoch Ecclesiasticus, das man nennen mag die weysen Sprüch Jesu des Suns Sirach.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Ecclesiasticus. Das buch

mit dem gwaltrigen blitz vnd straal.
Dann billich lüend sy vmb ire eigne
schalckheit. Dann sy namend etwas
schwäters für/ namlich/ die gäst zu
hassen. Etlich das sy die frömbding/
so zu jnen kamend/ nit freuntlich em-

D pfliegend. Etlich aber/ das sy die
frömbding/ so jnen güts thätend/
in knechtliche eigenschafft zwingend.
Ja nit allein das/ sund über das/ das
etlich die frömbding mit vnwillen
empfliegend/ durächterend sy auch
die vhenen die sy mit freunden herbär
getend vnd thetend jnen grossen leid.

Gene. 19. c

† Desz würdend sy mit gäher blindt
heit gestraaft/ das sy bey der thüren
des frommen/ mit schnäller finsternuß
überfallen würdend. Ein ylicher tap
per an seiner thüren/ rote er entgieng
ge. Also find alle element in jnē selbs
auß der ordnung entrichtet: gleich
als auff einem septenspil/ so der ton
nit recht lauter/ vnd aber die anderen
alle jren ton behaltend/ das man dan
leychlich mag abnehmen von dem
gliche deren dingen die gschähē sind.

E Das trockē land ward in ein wass
serigs verkeret/ vnd das vor im wass
ser schwam/ gieng hez auff trockenem
land. Das theit hat krafft/ über sein
art/ im wasser: vnd das wasser das
sunst das theit löschet/ vergaß seiner
krafft. Dargegen hat end die flammen
der zerstörenden thierē/ das fleisch der
ren die darumb giengend/ nit gesche
diger: habend auch das eyß/ dz sunst
leychlich zerschmilzt/ nit zerschmel
get. Also hast du in allen dingen/ O
herk/ dein volck herrlich gemacht/ vnd
hoch geert/ du hast sy nit verach
tet/ sonder bist jnen an allen ortē bey
gestanden.

Das buch Ecclesiasticus / das man

nennen mag die wey
sen sprich Jesu des
junns Sirach.

Das erst Cap.

Alle woyßheit ist a
von Gott dem her. 3. Reg. 3. 6
ren här/ vnd ist bey 4 c
im gewäsen allwoßg Job 28. 6
von ewigkeit. War Jacob. 1. 6

hat das sand des meers/ die tropfen
des rägens/ vñ die tag der zyt gezelt.
Die höhe des himels/ die breut der
den/ die tieffe der wasserē/ war hat die
gmäßen? Wer mag die woyßheit Got
tes/ die vor alle dingē gewäsen ist/ ers
gründet? † Vor alle dingē ist gewäsen Rom. 11. 6
die woyßheit/ vñ der verstand d̄ farsich
tigkeit vñ ewigkeit här. Wām ist der
vrsprung der woyßheit geoffnet/ oder
war hat jr sinntreffe verstanden?

Der einig schöpffer aller dingen/ **B**
der aller höchst/ der gwalthaber aller
dingen/ der gwalting vñ mächtig er
niz/ ab dem alle menschen billich er
schriekend: der auff seinem thron sigt
der ist allein woyß/ vñnd der hat die
woyßheit geschaffen: der hat sy gesä
hen vñ außgemacher/ vñnd hat sy
außgossen in allen seinen wercken/
vñ über alles fleisch hat er sy gege
ben. Er gibt sy auch reichlich allen
denen die in lieb habend.

Die forcht des Herren ist eer/
fröud vñ müß/ vñ ein fröudetrang.
Die forcht des Herren erlusti
get das hertz/ gibt fröud vñ müß/ vñ
langes läben. Der Gott förchtet/ dē
wirt wol syn am lesten/ vñ am tag
seines tods wirdt er gnad finden. †
† Gott förchtē ist ein anfang d̄ woyß
heit/ vñnd die ist mit den glöubigen in
der maß geschaffen: ein ewig p̄syme
ment der menschen/ vñ mit seinem so
men wirt sy trewlich handeln.

Gott förchten ist vollkomne woyß
heit/ die wirt sy mit jren früchte über
schütten. All sein hauß wirt sy mit als
len lustbarlichen dingen füllen/ vñ
alle seine käller vñ schetken mit jren
früchten. Die forcht Gottes ist
ein tron der woyßheit/ machet dē sit
den wider grünen/ vñ bringe wider
die gundtheit vñ heyl. Er hat sy
gesähen vñd gezelet/ kunt vñ verstand
der fursichtigkeit hat er als ein rägen
außgossen/ vñnd die die hat an jr hals
wend/ hat er zu eren erhöcht. Forche
Gottes

Gottes ist ein wurzel der weyßheit/
 D vñ je äst sind langes läben. Das
 ungerecht gmut mag nit grechlich
 handeln: dann das wancken seines ge-
 müts machet in fallē. Der dultmü-
 tig stat biß zu komlicher zyt / zu leist
 aber wirt im fröud widergoltē.
 Biß zu seiner zyt verbirgt er sein redt:
 vñ die läßigen der getreuen kün-
 dend auß seinen verstand. In den
 schätz der weyßheit ligt verstand ver-
 borgē: der sündler aber hat ein abschü-
 hen ab der waren eer Gottes. Ver-
 gäst du weyßheit/so halt das gebott/
 so wirt der Herr sy dir geben. Dann
 weyßheit vñnd kunst ist forcht des
 Herren: an treuwo/ glauben / vñnd
 sensfmütigkeit hat er ein wolgefals-
 len. Biß nit widerspenig der forcht
 Gottes: vñnd kum zu jm nit mit zrop-
 fastigem hertzen. Glyfne dich nit
 vor den menschen/ vñnd nimm deiner
 red war: erhebe dich der maß / das du
 nit fälst / vñnd dich selbs schmähist/
 das der Herr dein scham eniblöffe
 vñnd aufoecke/ vñnd dich mitten vñder
 der gemeind nider werffe / darumb/
 das du die forcht Gottes nit hast
 wollen annehmen / vñnd das dein
 hertz voller betrugs ist.

Cap. II.

A Vñt wilt du in gottes dienst
 strätē/so rüst dich zur ansech-
 tung/richt dein hertz/ vñ leyd
 gedultiglich: vñnd so du eyngefür-
 wist/so weych nit. Züg dich zu jm/
 vñnd stand nit ab/ das du für vñnd für
 zunemmist. Was dir fürgebe wirt/
 das nimm an / vñnd in der fröud deiner
 gelassenheit biß duldmutig. † Dann
 glich wie das gold im feur/also wer-
 dend die menschen im ofen der gela-
 senheit bewärt. Glaub vñnd vertruwo
 Gott/so wirt er dich empfahe/richte
 deine wäg vñnd hoff auff jm.

Förchtend jr Gote/ so harrend vff
 sein erbermd/ vñnd weychend nit das
 jr nit fallind. Ir die Gott förchtē/
 glaubend vñnd vertrauwend jm / so
 wirt etlich etwoer belonung nit fälen.
 Ir die Gott förchtend / versäbend
 etlich nichts daß gütes/ewiger fröud
 vñnd erbämd. Sähend auff die vo-
 rigen gschlächte/ vñnd nemmend war.
 † Ist ye jemand der auff den Her-

ren verhofft hat / gschendē wordē?
 Oder ist ye einer der in seiner forcht
 bliben / vñnd im verlassen wordē?
 Oder wär hat in ye angerüffet mit
 treuwoen/ den er verachtet habe? Dañ
 ye so ist Gott barmhertzig vñnd gnä-
 dig/ die sünd verzeycht er/ vñnd hilfft
 zur zeyt der not.

Wee den schwachen hertzen / vñnd
 den müden henden/ vñnd dem sündler
 † der auff zweyen straassen gat. Wee 3. Reg. 18.
 dem schwachen hertzen: dann es ges-
 laubt vñ vertrauwt nit vff den Her-
 ren / vñnd deshalb wirt es auch von
 Gott nit beschirmt. Wee tuch die
 die gedult verlorē habend: was wöl-
 lend ir thū / wenn etlich der Herr
 heimsüchen wirt?

Die den Herren förchtend / die
 werdend seinē wort weß vñglöubig
 noch widerspenig syn: † vñnd die in
 lieb habē / werdend acht habē vff sei-
 ne wäg. Die den Herren förch-
 tend / werdend sich seines wolfallē
 flossen: † vñnd die in liebend / werdend
 sein glas erfüllen. Die den Herrē
 förchtend / werdend jr hertzen berey-
 ten / vñnd sich vor jm demütigē. † Wä 2. Re. 24. e
 ger ist vns / wir fallind in die hend
 des Herren / dann in die hend der
 menschen: Dañ ob er schon hoch vñ
 groß ist / so ist er doch fast barmher-
 zig. Cap. III.

H örend mich den vatter. D jr mi A
 ne kinder/ vñnd thünd jm also/
 so wertend jr behalten. † Dañ Exod. 20. 6
 der Herr wil das der vatter von kin Deut. 5. 6
 den geeret werde: vñnd das vteyl der
 mäter wirt er an den kinden ersüchē.

Der seinen vatter eeret/ dem wirt
 sein sünd verzeihen: vñnd der sein mü-
 ter eeret / ist glich einem der einen
 schatz hinder sich legt. Der seinem
 vatter eer erbett / wirt fröud vñ wuß
 an sinen kinden erlāben: vñnd so er bit-
 ren/ wirt er erhört werden. Der sei-
 nen vatter inn eeren halset vñnd güts
 thut/ der wirt sein läben lengeren: vñ
 die erhörung des Herren wirt sein
 mäter ersüchen. Die den Herren
 förchtend / dienend iren elteren wie
 dem Herren. Er deinen vater B
 ter mit we. cken vñnd worten / † das Gen. 27. d
 die ein güter wunsch vñnd jm wirt 49 a
 de. Dañ der gütr wunsch des vatters. Deut. 33. a

Matth. 4. a
 2. Tim. 3. b
 2. Pet. 4. b

Cap. 3. a
 Prou. 17. a

Mal 30. a
 Esa. 26. a

Ecclesiasticus. Das buch

bawet vnd grunduest die huser der finden: Der stich aber der mütter reysset vmb das pfinnent. Großw dich nit so dein vatter enteret wirt: dann es ist dir kein eer / sunder ein schmach. Dañ der mensch hat sein eer von der eer seines vatters: vnd ein vnerlicher vatter ist dem sun ein schmach vnd schand. Du sun / aufenthalt das alter deines vatters / vnd bekümbet in nit in seinem läbē. Vnd ob er an verstand abnimpt / so hab gedult mit jm / vnd schend in nit inn aller deiner krafft. Dann der erbärmde vnd des mitleidens / so du mit deinem vatter hast / wirt nimmer mer vergassen: sunder so dir fällt vnd manglet / wirts dir ersetzt / vñ am tag der not vnd angst wirts dir gedacht vnd widergoltent. Wie das eyß zer schmilzt von der Sonnen glantz / also werdend deine stünd abgelaßen. Gescheh vnd geschmächet ist der vñ seinen vatter verlaßt: vnd verflücht vom herren der sein mütter erzürnet vnd traget. Sun / für alle deine werck auß mit sensenmütigkeit / so wirts du über andere menschen die an gnām sind / lieb gehabt.

Philip. 2. a

† So vil du grösser bist / so vil mer demütige dich / so wirts du dem Herren angenām: daß die grosse herrlichkeit des Herren wirt von den demütigen geeret. † Die ding die dir vñ die dir zuegewartig ist / das wölle Deute. 4. a list du nit ersüntelē: * sund was er dir sūrgibt / dē tracht nach: daß verborgener dinge bedarffst du nit / † vñ im überfluß deiner werckē bist nit fürwitzig: daß vil des menschlichen verstands sind dir gezeigt / vñ vil die vñ sölchs sähend / sind versürt worden / vñ der böß argwon hat jr gmut verderbt. War nun gsaarligkeit lieb hat / der wirt darinn vmbkommen.

2. Thess. 3. b

Ein hart hertz wirts böß habē am lertē. Ein hart hertz wirt mit schmergen beschwärt: vñ der gottloß sündner wirt ein sünd vñ die ander hauffen. Der raat des hochmütigen wirt nit nutz bringē: daß der pflanz der boßheit wirt in jm außgetretet.

Das hertz des verstendigen wirt die roysse red versien: vñ das oz des

ghoriamen wirt weyßheit begären.

† Das brünnend stür erlöschet das wasser / vñ die erbärmde begnadet die sünd. War dancbar ist / wirt dem nachtrachten / vñ im tag des faals wirt er ein veste finden.

Cap. 1111.

On / † beraubē den armen sein Arner nahrung nit / vñ wend dei ne augen nit von dem dürfftigē

gen. Die hungerigen seel mach nit traurig / vñ traz niemand in seiner armut. Betrüb nit das hertz das er zürnt ist / vñ verzich dem dürfftigē die gaab nit. Die bitt des geenligeten versag nit: vñ laß den armen nit vngwärt vonn dir gon / damit du in nit vrsach gebist dir übel zereden: daß so er dir in bitterkeit vñ vnmüt übel redt / wirt sein gebätt von dem / der in gemacher hat / erhört. Erzeig dich freündlich gegen der gemeind: vñ vor dem eerlichen beiz dein haupt dem armen neig dein oz / vñ antwor te im fründlich in sensenmütigkeit. † Erret den der vnbill leydet / auß der hand des / der in vnbilliger: vñ bist nit kleinnütig vñ plaug so du vñ teylest.

Bist den weyßlinen ein vatter / vñ als ein mann jrer mäter / so wirts du sein wie ein sun des allerhöchsten / der wirt dich liebhaben mer daß du mütter. Die weyßheit erhöcht jrer kinder in jr / vñ berichtet die die sy süschend.

Der sy lieb hat / der hat das läben lieb: vñ die fründ vñ stund nach dem läben zstellen / werdend mit fründ erfüllt. Der starck an jr halter / der wirt eer überkommen: vñ wo sy hin küpt da berater Gott. Die sy vereerend / werdend dem heilige dienen / vñ die sy lieb habend / die hat auch der Herr lieb. Der sy hört / der wirt die vöcker regieren vñ richten: vñ der zū jr kumpt / der wirt sicher wonen.

Der iren glaubt / der wirt sy ererben / vñ sein geschlecht wirt beston. So er salt / wirt sy vor alle mit im gon. Forcht vñ schrecken wirt sy über in bringen / vñ wirt in bewäre in jrer leer / bist dz sy in dahin bringet das er sein seel jr vertrauet. Sy wirt in versüchen in iren sitten vñ brähen.

brechen. Sy wider in widerumb auff die rechten ban süren/ wirt in frölich machen/ vnd ire heimligkeit wirt sy im offnen. Tritt er aber von ir ab/ so verläst sy in/ vnd gibt sy in die heud seines fals.

Rom 12. b **S** ¶ Sun/ far der zeit/ vnnnd hüt dich vor dem bösen/ das dein seel nit geschendet werde. Es ist ein schand die sünd bringet/ vnnnd ist ein schand die eer vnd gnad bringt.

Leuit. 19. d **¶** Sich nit die person an nach deinem willen/ das du nit geschmächt werdüst dir zum saal. **¶** Verhalt den rathsclag nit so es not ist zehelffen: dann in raaten vnd reden erkennt man die weyßheit vnd zucht.

Prou. 24. b **W**idered die warheit nit/ vnd beschäm dich deiner vnberichte. Beschäm dich nit dein irrsal zeuersähen vnd zebekennē: verheb nit mit gewalt den stramen des flusses. Wird nit gleich dem narre/ vnd entzitz nit das angesicht des gewaltigen. Biß inn tod streyt für die waarheit/ so wirdt Gott für dich stryten. Biß mit deiner zungē nit scharpff vñ rauch: in deinen werckē biß nit trüg vnd lieblich.

Acto. 20. c **B**iß nit in deinem hauß wie ein löuw/ vnd ein wütender polderer in deinem hauß gefind. **¶** Dein hand sol nit außgestreckt sein zum nemē: zum aufgeben aber beschlossen vnnnd farg. **Cap. V.**

Luc. 12. b **I**ß ¶ nit zeul vertröst auff deine reychtagen vnd güter/ vnd sag nit: Ich hab für mich selbs gntig.

Volg nit dir selbs/ das du in deiner sterke den ansechtungen deines heynens nach gon wöllist.

Sprich nit: Wār wil mich begwaltigen: daß großlich wirts d Herr straffen.

Sag nit/ Ich hab gesündet/ was ist mir darumb geschehen? Dann der Herr ist duldmitig. So er dir die sünd verzeycht vnnnd dich begnadet/ solt du nit auß dem selben one forcht vnd sorglos läben/ das du ein sünd auff die ander hauffen wöllist. **¶** Vnd sag nit: **¶** Seiner erbärmde ist vil/ er wirt die vile meiner sünd nachlassen. **¶** Dann wie er barmherzig ist/ so gadt doch auch der zorn von

im auß/ vnd sein grimm laßt sich nit der auff die sündner.

Verzeych nit zum Herren dich zebekereen/ vnnnd spars nit von einem tag an andern. **¶** Dañ sein zorn wirt schnall kummen/ vnnnd am tag der raach verderben. **¶** Vertröst dich nit der vnrechten reychtagen: dann am tag der straaff werdend sy nichts nützen.

Wend dich nit nach einem yertlichen wind/ vnd gang nit in ein yertlichen wäg: Also thut der sündner der ein zwofache zungen hat.

¶ Biß steiff in deinem verstand/ vnd für ein einiger red. **¶** Biß schnall bereit zehören/ vnd mit duldmitig zeantworten. **¶** Biß du verstendig/ so gib deinem nächstē antwort: voo das nit/ so schweyg. Reden bringet eer vnd schmaach: vnnnd die zung dienet dem menschē zum fal. **¶** Biß mit ein oren blaser vnd ich wäget/ vñ brauch dein zung nit zū dückischem aussatz.

Schand vnd schmaach gadt über einen dieb/ vnd ein böse beschaltung über den zweyzüngigē/ in dē kleinen vnd grossen wirdt er nichts wüssen.

Cap. VI.

Ird nit ein seynd an statt des freünds: daß schand ist ein böser namē/ dem nit volget dann schmaach vnd verweyßen. Vnd also gadt es dem sündner der ein zwofache zungen hat.

¶ Far nit zehöch in dem anschlag deines verstands/ dñ nit deine bleetter verzeret/ vñ dein frucht verderbt werde/ vnnnd du bleybist wie ein darrer baum. Ein schalckhafte seel verderbet den der sy hat/ vnd machet sy zum gspöht seinen freunden. **¶** Ein süsse kalen machet der freunden vil/ vnd ein wolberedte zung bringet vil güter gräßen/ vñ lieblichs ansprechens. Vil solt du haben mit denen du fridlich vnd freundlich läbist: aber auß tausent hab nit mer daß ein einzigē raatsgebē. **¶** Oberkumst du einen fründ/ so bewar sy vor/ vnd biß nit zeshnall im zeuertrauwē. Man findt einen/ der ist allein freündt weis im süglichen vnd zütrüglichen ist: aber in d angst vñ not ist er nit bestendig. Dargegen findt man einen freünd/ der verendes

Prou. 10. a
11. a
Ezech. 7. d

Jacob. 1. b

Rom. 12. c
Philip. 2. a

Eccle. 20. b

Deu. 13. b
33. b

Mich. 7. a
Matt. 10. c

Ecclesiasticus. Das buch

ver sich gar bald in ein seynd / vñnd
kempfft mit dir / vñ so et etwas schant
lichs vñ verpöflichs von dir weißt /
offnet ers.

Ecclesi 37. a

† Es sind darnach freünd die sind
maßgnossen ob dem tisch / aber am
tag der not belybend sy nit bestendig.
Ein rechter freünd / so es dir wol
gadt / fröduert er sich dein wie du
selbs / vñnd gegen deinem haußgfind
redt er frey vñ vñuerholē. leydest
du kumber vñd trang / so ist er by dir /
vñd verbirgt sich nit vor dir. Reer
dich von deinen feinden / vñd hab der
freunden acht.

Ein getreüwer freünd ist ein starcker
schirm: der ein sölichen findet / der fin
det einen theuren schatz. Einem ge
treüwen fründ ist nüt zeuergleichen /
vñd sein schöne mag niemant vergäl
ten. Ein getreüwer freünd ist ein
aufenthalt des läßes / vñd die gotts
föchtigen werdend in finden.

Der den herren förchter / der
wirt sein freündschafft recht schickē:
dann wie er ist / also wirdt auch sein
freünd sein. Sun / erweill dir von
jugend auf die zucht vñ leer / so wirst
du biß ins end weyßheit finden.

Ecclesi 31. a

Tritt zu jr wie einer der ackeret vñ
sähet / vñd wart mit gedult auff ire gü
ten frucht. † Wenig wirst du dich
in irer arbeit nüt / aber bald von irer
freucht vñnd gwächß niesen. Sy
ist gar seer scharpff den vnberichtē /
vñnd der vnuerstendig bleybt nit be
stendig an jr. Starck ist sy im wie
ein herdarstein / vñnd er verzeucht nit
sy hinweg zerwerffen: dann die weyß
heit ist inen nun mit dem nammen /
nit aber genzlich bekant.

Stendig an jr. Starck ist sy im wie
ein herdarstein / vñnd er verzeucht nit
sy hinweg zerwerffen: dann die weyß
heit ist inen nun mit dem nammen /
nit aber genzlich bekant.

Matth. 22. c

Sun hö: vñnd nimm an mein be
richt / vñnd veracht nts meinen raat:
schick deine süß in ire süßband / † vñ
nimm jr noch auff deinen hals / vñd er
gib jr deine schultern / vñd trag sy ge
dultriglich / veracht ire band nit.

Gang zu jr mit ganzem herzen /
vñnd mit aller deiner krafft behalt ire
wäg. Erfüntele vñ forsch jr nach /
so wirt sy dir bekant: vñd so du jr wol
gewaltig wirst / so lasse sy nit. Am
lestē wirst du jr rüro vñd frist finden /
vñd das wirdt dir zu grössen fröuden
geleeret werden. Den werdend dir

ire band zu einem starcken schirm / vñ
ire äßt zu einem eeren kleid. Guldne
zierd vñnd schöne hat sy / vñnd ire
band sind von Jacinthen stucken.

Ja ein eeren kleid ist / legs an / vñ
setz den fröudentrang auf. Sun /
wilt du dich lassen berichte / vñd dein
sinn dran legen / so wirst du klüg vñd
weyß. Hast du die liebe zu jr / so wirst
du flyßiglich auff jr red losen: neigst
du jr dein o: / so wirst du weyß. Stell
dich vñder die vile oder menge der al
ten vñd erbaren / vñd zu dem der weyß
ist / gsell dich.

† Hör alle götliche verkündung Ecclesi 2. a

vñnd auflegung / so werdend dir die
verborgnē klügē wort des verstands
nit verborgē sein. Siehst du einen
weyßen verstandigen / mach dich frū
auf vñd gang zu im: dein süß sey flyß
ig auff der ban zu im zelauffen.

† Dein gedancē vñd sinnen sey in Psal. 1. a
den gebottē des herren: fleh dich
seiner glayten häfftig / so wirt er dein
herz vesten: vñd nach deiner begn /
die du nach weyßheit hast / wirt dir ge
geben. Cap. VII.

Hu nit böses / so mag auch dir
kein böses zu handen stossen.

Wech vom vnrechten / so
wender es sich auch von dir. Sun /
sähe nit in die furhē vngerechtigkeit /
so wirst du sy auch nit sibenfeltig
schneyden. Begär nit vom her
ren: sein stärkend selein: vñ vñ König
begär nit den stül der herrlichkeit.

† Du solt dich nit für gerecht dar
stellen vor de herren / vñd vor dem Psal. 14. b
König solt du nit wöllen weyß sein. Job 9. a. c

Stell nit darnach das du ein rich
ter seygest / du mögest auch den die vn
gerechtigkeit vñd boßheit gewaltig
lich hinwäg thun: daß so du ab des
gwaltigen ansehen erschreckest / wu
dest du in deinem rechtsprechē fällen.

Far nit übel an d gemeind d state /
vñd laß dich nit ins gemein volck.
† Bind nit zwō sünden zū samen /
dann vmb die eine wirst du nit vnges
traafft bleybē. Sprich nit: Er wirt
die vile meiner gaabē ansehen: vñd so
ich dem höchsten Gott opfern / wirt
ers annemen. Biß nit kleinnützig
vñ misstrüro in dinē gebät: vñ über
sieh nit almußen zegebē. Einen men
schen

Ecclesi 12. a

1. Reg. 2. 6. sehen der in seinē müt bekümbere ist / den versport nit: † dan es ist einer der in niderer vnd wöid erhöcht. Nicht nit lügen an wöid deinen brüder / thut auch nit dem freünd der gleychen.

Du solt dich nit gewönen eincher ley lügen zelsagen: dan sich gewönen zeliegen / ist nit güt. Schwösz nit vil so du under den alten vnd erbaren bist: vnnnd was du redest / das sag nit zwütet. Hassz nit das werck das vil arbeit braucht / vnd den ackerbaum d vom höchsten geschaffen ist. Rüm dich nit in vile diner schaltetheit / sonder demütige dich seer von herzen / vnnnd bedenck das der zorn vnnnd die straff nit außslyhen wirt: vnd dz die straff vnd raach der gottlosen sheur ist vnd wärm. † Versteil deinen freünd nit / daruim das er schlaecht vñ einfaltig ist: vnnnd deinen getrettenen brüder übergib nit vmb deines golds willen. Weych nit von einer weysen vnd frommen frauwen: dan ein sölsche gaab ist über alles gold.

Leut. 19. c. † Du solt den knecht der dir mit tröwe wercket / vnd den taglönner der dir getrew ist / nit beleidige oder übel haltē. Einen guten knecht hab von herzen lieb: vnd beschwör dich nit ih

Deut. 25. a freyzelassen. † Hast du wyb / so hab sein fleysig acht / vnnnd sind sy dir nutzlich / so behalt sy. Hast du sün / so erzucht sy auf in zucht vnd leer / vñ bütz jr hartnackē von jugend auf.

Hast du töchiern / so bruar jren lyb / vnd erzeyg dich nit frölich gegē jnen. Gib dem tochter vñ / so hast du ein vast groß werck außgerichtet / vñ gib sy einem verstendigen mañ.

Eccl. 3. a Tob. 4. a Hast du ein weyb nach deinē sün / so verschupff sy nit. † Auß ganzē herzen eer deinen vatter / vnd vergif nit mer des schmerkens den dein müt hat / do sy dich gebat. Bedenck das du durch sy worden bist / vnd widergilt jnen nach dem vñd sy dir gethon habend. Auß ganzē herzen solt du den Herren eeren / vnd seine diener halt in hohen eeren.

Deut. 12. c Außer Kraft hab lieb den d dich ge'nachtet hat / † vnd seine diener verlass nit. Fürcht den Herren / vnd Nu. 19. 5. c eer seine priester / † vnnnd gib jnen den teil von dem ersten fruchtē vnd gnüch

te der erden / wie es gebotten ist: gib jnen die schultern vnd bestimite opffer / vnd ersling. Büt dem armen dein hand / das dich Gott wol beraate. † Wiß gaabrych gegē allen men Gal. 6. 8 sehen / * ja auch den todten verbalt * Tob. 1. 6 dem gütthaar nit. † Entzüch dich † Ro. 12. 4 nit denen die da trauwē: mit flagen den / klag. † Beschwör dich nit den franken heimzelschē / das machet dz man dich lieb hat. In aller deineit red tracht allwoeg das end vnnnd außgang / so wirst du nit mer fälen.

Cap. VIII.

S Treyt nit mit dem gwaltigē / † das du jm nit in seine hend sal list. † Zanc nit mit einē reychen das er nit wöid dich einen schwöden handel anrichtē. † Dann das gold hat vil vmbbracht vnd verderbt / ja auch der künigen hertz hat es machen fallen. Zanc nit mit einē lautschwäzigen mensche / vnd leg jm nit holtz an sein sheit. Hab nit vil gespillschaft mit dem ungeleertē / dz nit deine vortekern gschmächet werdend.

† Veracht nit einen menschen der sich von sündē bekeert / gedēck dz wir 2. Cor. 2. 6 alle straffwürdig sind. * Schmäch nitman in seinem alter / dan wir werdend auch alt.

Fröw dich nit über den d stirbt / gedēck das wir auch alle sterbend.

† Veracht nit die vñslegung vñ verflündig d woyen / sonnd wende dich zū jren woyen reden: Dann vñ jnen magst du roysheit vnd zucht lernen / den grössen vnd stürneim zedienen.

Tritt nit ab von dem bericht der alten: dann sy sind die die es von jren vättern erlernē habend. Von jnen magst du verstand lernen / das du zurzeit so es not thut / bericht mögest geben. Die kolen der sündē zünd nit an / das du nit in dem flammen jres sheits verbrünnist. Setz dich nit wider den schmächer vnd lesterer / das er nit auffezig sey deinem mund.

† Dem der stercket ist dan du / dem leych nichts: leychst du jm aber / so schrey es für verlorē. Wird nit borge darumb du vermüglich bist: verdrigest du aber / so betracht wie du es bezalst. Handel nit wider den reychen: dan nach seinen eeren wird er jm

Ecclesiasticus. Das buch

Erichte. † Mit dem fräßen gang nit auff die straß; das er dir nit zu überläge sey; daß nach seinem fräsel wirt er thün / vnd wurddest du mit siner totheit vntkommen. † Mit dem zornigen vnd wütendē sach kein zancē an / vnd gang nit mit jm an ein endē; dann das blut uergiesen ist vor jm nichts geachtet: vnd so du kein hilff hettest / wurd er dich töden.

† Mit narren hab kein ratschlag; daß sy mögend nit gefallen haben an weysem rad. Vor dem frömbden mach kein heimlichen ratschlag; daß du weist nit was es gebirt. Öffne dein hertz nit einem yertlichen / dann er weist dir sein kein danck.

Ecclesi 9. c
37. a. b

Cap. I. X.

Solt mit deinē weib das dir lieb ist / nit eyferē noch kisten / dz sy dir nit ein bösen tuck zeige. Laß dem weyb nit gewalt über dich / daß es dich nit bherrsche. Thū dich nit freündtlich zu dem weyb das viler mannen begirig ist / daß du nit in ire strick fallist. Hab nit vil gemeinsame mit einem weyb das singens vnd seytenspiels bericht ist / das du nit durch jr häßtig reizen gefangen werdist. † Gleyß dich nit eygentlich zebeschawren die töchteren / das du nit in sölicher begird dich leyst. † Leg dein gmüt nit auff hütē / das du nit vmb dein erbeil kommist.

Gene. 6. a

Prou. 5. a

Matth 5. c

* Ge. 34. a

2. Reg 11. a

Judith. 10.

11. 12.

Du solt nit alle gassen d̄ stat durch sehen / vñ alle wincel durchlauffen.

† Von einem schönen weyb wend dein angesicht / vnd hab nit lust zesehe an frömbder gestalt. * An der weybē heren schöne sind vil veritret: daß dar auß wirdt die begird / gleych wie ein fheer angezündet. Bey einē weib das einen mann het / sitz gar nit / vnd bey dem weyb zancē nit mit jr / das du nit in deinem gmüt gegen jr geneigt / in deinem geist in verderbnuß fallist.

Übergib nit einen alten freünd / d̄ neüw wirt jm nit gleych sein. Ein neüwer freünd ist gleych wie ein neüwer weyn / so der alt wirt / so trinckest du in mit fröuden.

Jud. 9. a

2. Re. 15. a

3. Reg. 1. a

† Stell nit nach eerē wie die häbē darnach stelled: daß du we st nit was es für ein end nemmen wirt. Hab nit ein wolgefallen darinn die gottlo

sen ein wolgefallen habend / gedenc das sy nit biß zur gräben im rechten bestond. Hüt dich vor einem menē sehen der gualt hat zeröden / so darffst du dester minder in sorgen des todts ston. Ob du aber zu jm kämest / so vergang dich nit / das er dir nit das läben nemme. Laß dir sein als gien gest du auff stricken / vnd auff den bollwercken der stat. Nach deiner stercke überschlach vnd bescheg auch deinen nächsten: † ratschlag mit den weyßen / vnd mit den verständigen hab deine anschleg. All dein außlegung sol sein in dem glas des allerhöchste. Die frommen hab zu deinen maßgenossen / vnd dein fröünd vñd rüm sey in der socht Gottes.

In der hand des werckmeisters wirdt das werck gelobt: † vñd der weyß fürst des volcks in seiner red vñd handlung. Ab einem schwächigen mann sol das volck einer stat billich erschreckē: vñd der fräsel vñd vnuerchampi ist in siner red / den hasset man billich.

Cap. X.

In weyßer richter vñd oberer A wirt sein volck züchtigen: vñd wo ein verstädiger regieret / da gadres ordenlich zu. † Wie d̄ herr eines volcks ist / also sind auch seine diener: vñd wie der obergualt in einer stat ist / also sind auch die burger die darinn wönend. † Ein vnweyßer vnberichter künig verderbt sein volck: Die stat aber derē gualt weyß ist vñd verstädig / die wirt für vñd für eyngewonet. In der hand Gottes stat aller gualt der erden / der wirdt auch einen geschickte vñd nützlichen / so es not ist / auferwecken.

In der hand Gottes stat d̄ wolstand des menschen / vñd über den geschifftegeleerten wirdt er sein eerlegen. Vmb keinen vnbill wirdt erzürnt über deinen nächsten: † vñd Leuit. 19. c handel du nichts mit vnbill / vñd frästem gualt. Verhast ist vor Gott vñd den menschen aller stolzer pracht vñd hochmüt / vñd auß den beiden geschichte vil vnills vñd vnrechts.

† Es werdē die rych vñd herrschafft ten verenderet vñ zerzoge von einem volck an das ander: vñd das schaffet der

Jere. 27. a

San. 4. c

der vnbill/der fräfel gewalt / vnd die zeytlichen güter.

B Was treibst du erd vnd äschen/
stolz vnd hochmüt? was überhebt
du dich? dann im läben hab ich sein
innwendigs verworffen. Ein lange
krankheit vertreibt der arger. Der
heüt ein künig ist / moñ stirbt er.
Vnd so der mensch stirbt/so erbt er
schlangen/thier vnd wütm. Hoch-
müt vnd stölze des menschen kumpt
dahar/ das er von Gott abgeträtten
ist/vnnd von dem der in geschaffen
hat: Dann sein hertz ist falsch/vnnd
auff Gott nit vertrauwt. Also ist
das vntreiw abträtet von Gott/ein
anfang der hochsart/vnnd der mit jr
behafft ist/d wirt vil greüwel thün.
Darumb hat der Herr die veracht-
ter vnd geschendet/ die sy vngeführt ha-
bend/vnd wirt sy ganz vnd gar vmb
stürzen vnd außmachen. † Der
Herr wirt die hochmütigen fürsten
vnd oberen ab dem thron hārab werf-
fen/vnnd wirt die senfftmutigen für
sy darauf setzen. Die wurzel der
gottlosen wirt der Herr außderren/
vnd für sy die demütigen pflanzen.

† Die land der hochmütigen wirt
Gott vmbkeeren / vnnd sy auß dem
grund hārauß verderben.

Er wirt auß jnen dürr machen vnd
verderben / vnnd jr gedächtnuß von
der erden außtreiben. Der übermüt
ist den menschen nit geschaffen/nach
der zornig müt den menschen kinde-
ren. Der som deren die Gott förch-
tend wirt eerlich sein: Der som aber
deren / die die gebott überträttend/
wirt vneerlich sein.

Ir herr vnd oberer wirt vnder sei-
nen brüderen eerlich gehalten: vnnd
die den Herren förchtend / deren
D wirt eracht haben. Der reych / der
eerlich / vnd arm / söllend sich nichts
fröwen noch rümen/dañ der förcht
Gottes. Es ist nit recht/das man
den armen versündigenn verachte/
vnd den schalt eere. Vast groß ist
der richter/ eerlich ist der gwalzig / a-
ber keiner vnder denen ist größer danñ
der gottsförchtig. † Dem eignen
mann vnd knecht der verstendig vnd
weyß ist/dem werdend die freyen die
2. Re. 12. 6 nen/† vnnd der verstendig wirt nit

murren. Du solt nit wöllen weyß
gesehen sein / so du dein werck thust:
vñ solt nit wöllen geeret sein/so du in
der zeyt der angst hilff beweysst.

† Der schlächter der sein werck vnd **Pro. 12. 6**
ampt thut/ist besser dann der hārumb
gadtschwencken/ vnd wil eerlich vñ
hoch sein/vnnd hat aber mangel an
speiß. Sun / in senfftmutigkeit ma-
che dich eerlich / vñ gib dir die eer die
dir zympt. Der in sich selber stün-
det / wår wil den selben gerecht ma-
chen? wår wil den eeren / der sein
eigen läben vneerlich machet? Der
arm wirt nach seiner trüw vnd war-
heit geeret: der reych aber nach seinen
reychtagen. Der sich in armüt eer-
lich haltet/wie vil mer wurde sich der
in reychtag eerlich halten? Vnd
der sich in reychtag vneerlich haltet/
wie vil mer wurde sich der in armüt
vneerlich halten?

Cap. XI.

S Je weyßheit erhebt das haupt A
des demütigen/ vnnd sezt in **Gene. 41. f**
mitten vnder die höhē. Iob **San. 6. a**
den menschen nitt in seiner schön-
vnd veracht keinen auß dem anse-
hen. Ein kleins thierly vnder dem
gfügel ist ein Byne/ jr frucht aber ist
überauß süß. † Im anlegen deiner **Ako. 12. d**
kleideren süch nit rüm vnd fröud: vñ
so dir eer geschicht/ so erhebe dich des
nitt. Dann die werck des Herren
sind wunderbar / vnd seine werck
sind den menschen verborzen. † Es **2. Reg. 15. f**
begibt sich gar oft / das die herren **1. Hest. 6. 7**
im kaat sitzend/ vnd einem des man-
sch nit versehen hette / die kron auß-
gelegt wirt. Vff kommend die
gwaltigen zū großer verachtung: vñ
die vast herrlich sind/kommend ander
leiten in die hend.

† Schilt nichts/ee du es wolers **Deut. 12. 6**
kunest: Erfarung sol vorzon / vnd **17. 6**
den die beschältig vnd strafft. * **Ge Josue 7. c**
du höist/gib nit antwort: vnd in dem **22. c**
du redest / zeich nit anders darzū ***Pro. 18. 6**
schend eyn.

Zanck nitt vmb ein sach die dich **B**
nichts angadt: vnnd siu nitt bey dem
vteil der sünderen. Sun/deine hen-
del vnd werck söllend nit in vilen din-
gen ston. † Dann so du reych wols **Matt. 19. c**
test werden/möchtest du gar kaumer **1. Tim. 6. 6**

Ecclesiasticus. Das buch

lieb unschuldig sein: vnnnd so du jm nachhangst/ möchtest du es nit ergreyssen: vnd so du jm vnderstündist

Prou. 10. c zu entliehē/ möchtest du nit. **†** Mā sindt einen menschen der wercket/ vnd ye mer er zablet/ ye ärmer er ist.

Job. 42. c **†** Es ist dargegen einer der ist faul/ er bedarff hilff/ er manglet krafft vnd stercke / vnnnd leydet grosse armüt. Den sieht der Herr an mit seinen augen zu gütē / vnnnd luffst in auß seinem ellend / vnnnd bringt in zu hohen eeren/ das sich vil ab jm verwunderend. **†** Der wolstand vnd das

Job. 1. c **†** vnglück/ das läben vnd der tod/ armüt vnd reicheyten ist alles von dem

Herren. Sie gaab des Herren bleyb ob dem frommen / vnnnd sein güter will wirrt für vnd für glücken. Du findest einen der wirdt

reich/ das er fleysig ist vnd zusamen hebt/ vnd das ist der teil seines lons/ so er also gedenckt / vnnnd in jm selbs

Jac. 12. b spricht: **†** Jeg hab ich rüw funden/ ich wil auß meinen güteren essen vñ trincken/ vnd trachtet nit das jm das stündlin härz ruckt/ vnd das er die ding alle andern leuten lassen/ vnd er

Mat. 10. c sterben müß. **†** Bleyb in deinem pundt/ vnd übe dich darinn/ vnd verharr inn deinem werck biß ins alter.

Acht nit groß die werck der sünderen. Vertrauw dem Herren/ vnd bleyb in seinem werck: dann es ist dem Herren gar leycht vnd ring den armen schnall reich zemachen.

† Die beraatung Gottes ist in dem lon des frommen/ vnd es kumpt ein zeit/ das er sein beraatig schnall machet grünen. Sprich nit/ Was bedarff ich? vñ wie möcht ich doch für hin mer güts haben? Sprich nit/ Ich hab für mich selbs gnüg/ vnnnd bedarff niemants / wie möchte mir nun fürhin etwas schadens widerfahren?

Ecclesi 18. c **†** So es dir wol gadt / so vergiß nit des vnglücks: vnd so es dir übel gadt/ so hoff auff das glück. Dann ring ist dem Herren am tag des todis/ dem mensche nach seinen wägen zu widergälden. Das stündlin der straff machet alles wollust vergäßen/ vnd im tod des menschen werdend seine werck offenbar.

Nieman solt du sällig nennen vor seinem tod: daß in seinen kinden wirrt der mann erkennet. Für nit yederman in dein hauß/ dann vil außsages kan der listig.

Wie das Kähün in einem torb/ also ist das hertz des stolzen. Vnd wie ein wächter der fleysig auff den sal sich: dann er verkeret das güt zu bösem/ vnnnd in den außervelten besten dingen findt er zu schalten.

Wie der sunck die glüt anzündet/ also ist der gottloß dem blüt aufsetzig. Hüt dich vor dem arglistigen: dann er trachtet nach bösen dingen/ damit er dich nit allwäg beschalte. Zeitlichst du in die auglendigen/ so wirst du zerzogen in vilerley vñ rüw/ vnnnd wirst auß deinem eignen gestossen vnd entfrömbet.

Cap. XII.

Wenn du güts thün wilt / so nimm war wam du güts thū gilst/ so wirdt deiner gütthät gedancket. **†** Thū güts dem frommen gottsforchtigen/ so wirst du wergälden: vnnnd ob ers nit verguldet/ wirts doch der allerhöchst wergälden. Es mag dem nit wol gon/ der sich allweg des bösen vnnnd vnrechten fleysig/ vnd vnarmhertzig ist. Gib dem frommen gottsforchtigen/ vnnnd nimm nit an den gottlosen. Thū güts dem verkümberten/ vnd gib nit dem gottlosen.

Verlag jm dein brot/ vnd gib jm niches/ das er nit mit dem selbē dein herr werde.

Zwen schaden entspringend die darauff so du jm güts thetest: dann der allerhöchst hasset die gottlosen/ vnd an den vngottsforchtigen wirrt er sich rächen. Gib dem frommen nit dem schalck. So es wol gadt vnd glücklich/ mag man nit speiden ob der fründ recht sey: Der seynd aber verligt sich nit so es übel gadt.

So es dir wol gadt vnd glücklich/ so wirst du den feynd/ vnnnd so es dir übel gadt/ den fründ lernen erkennen.

Vertrauw deinem feynd nimmer: daß wie dz eyfen verroset wirt/ also frist auch vmbfich sein schalckheit. Vñ ob er schon vast gedemütiget cynhät tritt vnd sich buckt/ so be

weg

war dein gmit/ vnd hüt dich vor jm:
Vnd biß jm wie ein vnerfochter
spiegel/ vnd wuß das er nit biß ins
end rosten wirt. Laß in nit bey dir
sion/ dz er sich nit wende vnd an dein
ort stande. Setz in auch nit zü dei-
ner gerechten/ das er dir nit nach dei-

Enem stül vnd siu stelle. Zum lezten
wist du erst meine red version/ vnd
auff meinen worten gestupfft woer-
den. † Bind nit züsamen zwö sünd/
dann die eine wirt nit vngestraafft
blybē. Wår wil sich des beschwoe-
rers erbarmen/ der von der schlangen
geheckt wirt/ oder aller anderer die
zün thieren gond? Also auch der
mit gottlosen leütē gemeinsame hat/
vnd sich mit iren sünden besleckt.

Ein zeytlang wirt er bey dir bley-
ben: wo du aber wanckest/ wirt er nit
steyf anhaben. † Der feynd ist süß
mit seinen läßzen/ vnd vil wirt er
schwägen/ vnd vil gütz mit dir redē.

Er wirt der weinen mit den augen/
aber im hertzen radtschlagen/ wie er
dich in die gräben felle. Zindt er ge-
lāgenheit der zeyt/ so mag in bläus
niemants ersetzgen.

Sol dir vnfal zū handen stoffen/ so
findest du in daselbst bey den ersten:
vnd so er schon thut als wölle er dir
helffen/ so felt er dich. Mit seinem
haupt wirt er über dich mupffen/ vnd
die hend vor fröuden über dich zūsa-
men schlagen/ vnd so er vil schwäzt/
wirdt er sein angeßicht verstellen.

Cap. XIII.

Er hartz anrürt/ der wirt de-
fleckt: † vnd der mit dem
stolzen gemeinsame hat/ der
wirdt jm gleych. Nimm nitt ein
burde auff dich. Dem sterckeren
vnd reycheren mach dich nit ge-
mein. Was hat der hafen zū dem
kessel zethünt/ dann so sy an einander
ren stießend/ wurde er zerbrechen.

Der reych handlet vnrechtlich vñ
bochet darzū: Der arm aber/ so jm
gewalt vnd vnrecht geschicht/ so
hndet er mangel vnd bitter. Bringst
du jm nutz/ so brauche er dich: man-
glest du/ so verläßt er dich. Hast
du/ so hat er gemein mit dir: vnd so er
dich außläßt/ so hat er sein kein trau-
ren. Bedarff er dein/ so überfürt er

dich/ vnd lachet dich an/ vnd stoffe
dir ein hoffnung eyn/ freütlich rede
er mit dir. Er spricht: Was be-
darffst du? was ist dir not? vnd schen-
det dich also inn seinen speßlen/ biß
daß er dich ein mal/ zwey/ dreü auß-
läßt/ vnd denn so spottet er dein.

Wenn er dich nachmals sicht/ so
verläßt er dich/ vnd mupfft mit dem
haupt über dich. Hüt dich das du
nit versürt/ vnd in deiner fröud nit
genideret werddest. Berüßt dich
der gwalting/ so entfömbd dich/ so
wirdt er dir ye mer rüßen. Sang
nit zū jm/ so vertribt er dich nit: doch
gāng nit zū wept/ das er dein nit ver-
gäße. Halt nit zū vil drauf woenn
du schon mit jm redest/ vnd glaub
nit seinen vilen worten. Dann mit
vile seiner red wirt er dich versü-
chen/ vnd mit anlachen wirt er dich
fragen vnd erfaren. Als ein vñ
barmhertziger wirt er deine wort nit
behalten: übel zerschün vnd zefahren/
wirt er nit schonē. Soum dich vñ
hüt dich fleißig/ daß du wandlest vñ
hālem wāg. Ein hetliches thier lie-
bet seines gleychen: vñ ein yed mēsch
seinen nächsten. Ein hetlich fleisch

E gesellet sich gern zū seinerley ge-
schlācht/ vnd der mensch fügt sich
gern zū seines gleychen. † Wie ein
wolff zum schaaß/ also stadt der gott-
loß zum frommen. Magyena der
schlang mit einem hund friden habē/
so mag auch der reych mit dem armen
eins sein. Gleych als der waldefel
ein raub ist dem löwen in der wils-
de: also sind die armen ein speß der
reychen. Wie der stolz ein scheit-
hen hat vnd vnlust ab der demüt vnd
niderträchte: also hat der reych ein
scheitthen vnd vnwillen ab dem ar-
men. So dem reychen erwan vnfal
zū handen stoß/ so helffend jm vnd
richtend in wider auf seine freünd.
Der arm aber so der fals/ wirt er von
allen freünden verlassen. So der
reych irret/ hat er vil die in schirmē:
Er redt vnuerstendigs/ vnd man ach-
tet es für güt vnd recht. So der
arm irret/ so strafft man in darzū: vñ
so er schon wußlich redt/ so gibe man
jm nit plag.

So der reych redt/ so schwenget ye

M iiij

Ecclesi 5. a

7. a. 21. a

Jere. 41. b

Deut. 7. a

B

2. Cor. 8. e

D

Ecclesiasticus. Das buch

Der man/vnnd erhöhend sein red hiß
in himel hinauf. So der arm redt/
so spricht man: War ist der vnnd so
er salt/keerend sy in vñ. Die reych
tag sind güt/die one sünd sind: Vnd
böß ist die armüt in dem mund des
gottlosen. Das hertz des menschen
enderet das angesicht/ es sey in gü-
tem oder in bösem. Ein frölich an-
gesicht zeigt an ein güt hertz: dann
sunst die gedanken vernemen/ ist
ein schwär ding. Cap. XIII.

Ecclesi. 19. e **27. b** **Jaco. 3. a**
* Jer. 17. 6
Luc. 12. b
A **W**ol dem mann der mit seiner
red nie gefalt hat/ vñ nit kum-
ber haben darff seines fälens
halb. Wol dem der in jm selbst nit
sträflich ist/ vnd der von seiner hoff-
nung nit abfalt. * Einem fargen
menschen sind die reychthüm niener
zü güt: vñ was sol einem fargen men-
schen das gält? Der mit aller angst
zusamen legt/ der samlers ander leu-
ten/vnnd andere werdend in seinem
güt müßwill vñ wollusten. War
jm selbst ein schalck vñ vntreüw ist/
wäm solte der güt vñ getreüw sein?
Oder wie möchte der in seinem güt
seüd vñnd mü haben? Nichts
schantlickers vñd ergers ist/dann so
einer jm selbst farg vñ verbündig ist:
vñ mit dem wirdt seiner schalckheit
vñnd vntreüw widergolt. Ihüt
er güts/so thüt ers heimlich: vñd am
letsten zeigt er sein schalckheit. Ein
schalckhafftig aug hat der farg: er wē
der sein angesicht ab/ vñd verachtet

Prou. 27. e **Eccles. 1. a**
die menschen. † Desß geitigen aug
mag mit keinem teil erfüllt werden/
vñd die vngerech schalckheit machet
den müß schweyhen. Das schalck-
hafftig aug vergönnt das brot/vñnd
ob seinem tisch ist mangel.

Sun/nach dem du vermagst/thü
dir selb güts/ vñd gib dem Herren
die offer die jm gehörend. Ge-
denck das der tod nit verzehret/ vñd
das die verpündnuß der gräben dir
schon gekriegt ist.

Ecclesi. 4. a **Job. 4. b** **Luc. 16. b**
† Thü deinem freünd güts ee du
stirbst/vñnd nach deinem vermögen
beüt jm die hand/vñ gib jm. Stand
nit ab vom güten tag/ so wirdt dich
das teil der güten begird nit für gon.
Verlass nit einem anderen dein ar-
beit vñ müß. In der teilung des

erbs gib vñd nimm/ vñd heilig dein
seel: dann bey den todten darff man
kein kurtzweyl vñd lust süchē. † Al **Esa. 40. a**
les fleisch wirdt wie ein kleid veraltē: 1. Pet. 1. b
dann des todts pund ist von ye wälē. **Jaco. 1. b**
ten hār das er töde. Gleich als die
grünen bletter auff ein dickē baum/
eins salt ab/dē ander wachst an die
statt: Also ist es vñb die menschen/
yetz stirbt einer/ycz wirt einer. Ein
yettlich ding das zersüchlich vñnd zersü-
chlich ist/das nimpt ab:vñnd der
mit vñbgadt vñd sich sein nietet/der
zergadt mit jm. † Sältig ist der **Psal. 1. a**
mann/der sich in weyßheit halt/ vñd
sich in verstentnuß über. Der den
wägen der weyßheit in seinem her-
zen nachtrachtet/vñnd in irer heims-
lichkeit verstendig wirdt. Der spä-
ret jr nach als ein fleßsiger späher/
vñnd lauffet auff iren wägen. Er
lähnet sich an ire fāster/ vñnd loset
bey irer thür. Er keeret nach bey
irem hauß eyñ/ vñnd daschlecht er
auf sein hüttelē/das er jr zur hand
sey. Er rühret in dem gmach der gü-
ten. Seine kind wirt er vñder iren
schirm setzen/ vñnd vñder iren ästen
wirdt er herberg haben. Da wirdt
er schirm finden vor der hüz/vñnd in
irer herligkeit wirt er rühwen.

Cap. XV.

SEr den Herren fürchtet der
wirdt recht thün: vñnd der
steiff am gßah haltet/der wirt
weyßheit ergreyffen. Die wirt jm
wie ein mäter entgegen gon/ vñd in
als ein junge frauw annehmen.

† Mit dē brot des verstands wirt **Matt. 4. a**
so in speyen/ * vñnd mit dem wasser * **Joā. 4. b**
der weyßheit wirt sy in trenckē. Hal-
tet er steyß an jr/ so mag er nit wān-
cken: vñd so er statē an jr haltet/mag
er nit gescheñd werden. Ey wirt
jn bey seinen nächsten hoch machen/
vñnd in mitten der gmeind wirdt sy
seinen mund aufthün. Frolocken/
vñd ein fröudenfranz/vñnd ein erwi-
ger namm/wirt sein erb seyn. Die
vñuerstendigen nemmend sy nit an:
vñd die schälck sehend sy nit. Dañ
wyrt ist sy vñ alle sielz vñ hochmüt:
vñd die lugner habēd kein trachtung
nach jrē. Dñ loz ist nit schön vñd des
schalcks müd/ dañ es gadt nit vñd
der

herren. Dañ das waar lob küpt auß weyßheit/ vnd der Herr wirds glücken. Sag nit/ Der Herr ist schuldig das ich abgeträtet bin: dañ das Gott hasser/ wilt du nit thun.

Spriech nit/ Er hat mich machen litten: dann er bedarff der gottlosen nichts. Allen geyröel hasset Gott: vñnd die in söchtend/ die werdends auch nit lieben. † Er hat den menschen von ersten gmacht/ vñnd hat in in der hand seines radischlags ab-

gefertiget. Wilt du so haltest du die gebort/ vñnd farst getrüwlich in sei-

nem wolgefallen. † Er hat dir fürgelegt sñheit vñnd wasser/ streck dein hand zñ welschem du wilt. Vor dem menschen stadt das läbē vñnd der tod: das im gefellt/ wirt im gegebē: Dañ vil ist der weyßheit Gottes/ starck ist sein gvalt vñnd krafft. Er sicht alle ding: † vñnd seine augē sehend auff die die in söchtend/ vñnd Er kennt alle werck der mensche. Er hat gar niemant geheissen gottlos seyn: er hat auch niemant statt geben zñ sünden.

Cap. XL.

Ab nit begird nach vile der kindern die vnñtzig sind/ vñ fröw dich nit der gottlosen sñnen.

Vñnd ob dir deren vil wurdend/ so fröwe dich jren nit/ so sy nit gottlos söchtung sind. Verträw jem läben nichts/ vñ halt nichts auff ire arbeit.

Dann wäget isz einen sun haben dann tausend. Vñnd wäget isz one kinder absterben/ dañ gottlose kinder haben. Von einem der verstendig/ mag ein ganze statt erhalten werden: die geschlächte aber vñnd der stam der gottlosen zergadt. Sölicher ding vil hab ich mit meinen augen gesehen: vñnd grössere ding dañ die/ habend meine oren gehöret. † In der versamlung der gottlosen wirdt ein sñheit angezündt/ vñnd den vñgloubigen vñnd lere der zorn. † Er hat sich nit lassen begütigen über die Risen die vor zñt warē/ die sich vñff ire stercke verließend. † Er hat deren nit geschonet (ob schon lor wandlē müßst) die er verworffen hat vñm jres hochmüts willen. Dñ erbärmdd hat er das volck verderbt/ dz stürpündig vñ hoch was in sünden. † Vñnd so er

sechs hundert tausenden (die hartnäckig sich zusamen rottend) nit übersicht: wunder wäres/ das er eim der hartnäckig wäre/ übersähe: † Dann Eeckels. a barmherzigkeit vñnd zorn ist von im. Er ist gewaltig zñuverspehen/ vñnd seinen zorn außzgießen. Wie seiner erbärmdd vil ist/ also ist auch sein straff groß/ einem heden nach seinen wercken zerichet. Der gottlos mag in seinem raub nit entfliehē: Er mag auch die gedult des gottsaligen nit hinderen. Alle erbärmdd wirt statt machen/ vñnd ein veder wirt nach seinen wercken finden. Sprich nit ich E wil mich vor dem HERRN verbergen/ wär wolt meinen von der höhe gedanken? In vile des volcks wirt meinen nit gedacht/ dañ was bin ich vñnder so vil creaturen? † Num war 2. Pe. 3. a. b der himel/ ja alle himmel Gottes/ der abgrund vñnd das erdtrich wirdt alles zerschmälgen/ wenn er heimfuchen wirt. Es wirdt sich alles bewegen/ die berg vñ pñment der erden. So er sy besähe wirt/ werdē sy vor schrecken erbidmen. Die ding verstaat kein hertz/ vñnd seiner wägen nimpt niemants acht. Vñnd sein vñgeruoter sicht kein mensch/ vñnd der mer teil seiner wercken sind verborgē. Wär wil die werck seiner gerechtigkeit außkündē/ oder wär wils mögen erleiden? dann der pundt ist groß. Der sich klein in seinem hertzen schetzt/ der trachtet söliches: Der vnweyß aber vñ der irrs gaat/ der trachtet torechte ding. Mein sun/ loß mir/ vñnd lern vñ verstand/ vñnd merck auff meine wort mit deinem hertze. Ich wil dir bey dem gwoicht die weyßheit erscheinen/ vñnd sñeyßig wil ich dir den verstand zewüssen thun. Die werck Gottes sind von anfang von im vñnderscheiden: vñnd seiner wercken teil hat er abgeteilt. Sein werck hat er vñ ewigkeit hñ gezeit/ vñnd jre anfang nach jren geschlächte. Reins hat das ander weder getruckt noch geitret/ vñnd ist keins seinen worten widerspennig gewesen. Nach dem hat der Herr die erden angesehen/ vñnd hat sy mit seinen güteren erfüllte. Mit allerley läbendiger thieren hat er jren boden bedeckt/ vñnd die alle werdend wider

M v

Gen. 1. d

Jere. 21. b

Psal 33. b

Heb. 4. c

a

Eeckl 21. b

Gen. 6. a

Gen. 19. c

Num. 14. c
26. f

Ecclesiasticus. Das buch

in erden verkeert.

Cap. XVII.

Gen. 1. d

Gott hat den menschen auß der erden geschaffen/ vnd wirt in wider zu erde machen. **Zal** der tagen vñ bestimpte zejt hat er jm gegeben/ gwaht hat er jm gegeben über alle ding auff erden. Nach dem hat er in mit stercke angethon/ vnd in gemacht nach seiner bildnuß. Er hat dem menschen gegeben das in alles fleisch förchre/ vnd das er die thier vñ vogel beherrsche. **†** Er hat auß jm ein gehilffen gemacht der jm gleych was. Er hat in gegeben vernunft vnd red/ augen vñnd oren/ vñnd ein hertz zu verstou. Mit kunst vnd verstand hat er sy gefüller/ gũts vnd böses hat er inen gezeigt. Er hat sein aug auff ir hertz gelegt/ inñ seine grossen vnd herrlichen thaten anzeigen.

Gen. 2. d
9. a

Darzu hat er inen verstand geben/ vnd das gsaß des lãbes zu einem erb. **†** Einen ewigen ymmervãrenden punde hat er mit inen gemacht: sein gerichte vñ recht hat er inen geoffnet. Ire augen habend sein grosse herrlichkeit gesehen: vnd die herrliche seiner stim habend ire oren gehõrt.

Deut. 4. f
vnd 9.

So hat er zu inen gesagt: Fürsãhend eich vo: allem vnrecht. **†** Vñ hat inñ auch befelch geben einem petlichen vñ seinem nächstẽ. Ire wãg sind aller ding vo: jm/ vñ mögend sein augen nit verborgẽ seyn. **†** Einem petlichen volck hat er einen oberren verordnet: **†** aber Israel ist des Herren teil. Alle ire werck sind vo: dem Herren wie die Sonn/ sein augen sãhend stãts auff ire wãg.

Erod. 20.
21. 22. 23.

Rom. 13. a

Deut. 4. c
10. c

Ecclesi. 29. b

Matt. 25. c

Act. 3. e

Jaer. 3. c

Alle ire vngerechtigkeiten sind jm vnuerborgen: vñnd alle ire sũnd vñnd missthaten sind stãts vo: jm. **†** Die erbãrmß des mensche ist vo: jm wie ein pũschet/ vñ die gũthar des menschen wirdt er behãuten wie den augen apffel. **†** Nach dem wirdt er inen widerstellen vnd widergelten/ vñnd wirt inen ir gũthar vñnd auff ir haupt richten. **†** Doch gibt er auch denen die sich besserend/ einen widerkeer/ **†** vñnd denen die schwach sind/ denen schreyet er zu das sy harrind/ also sagende: Keer wider zum Herren/

vñ laß die sũnd faren: fall für in/ vñnd bitt in: minder alle verlezug. Keer wider zu dem allerhõchsten/ vñnd wende dich von der vngerechtigkeit. Bis segnd dem gedult. **†** Wãr wolt in der grãb den Herren lobẽ Psal. 6. a
Lob in mit den lãbendigen/ dann Esa. 38. b
die gebend dem Herren lob.

Von den todten (als von denen die nit mer sind) mag kein verjãhung des lobs kommen. Si weyl du noch lãbendig vñnd gesund bist/ lob den Herren. Wie groß ist die erbãrmß des Herren/ vñnd sein gnad über alle die sich zu jm bekeerend. Dann es mag nit alles in den menschen seyn/ deßhalb das der mensch nit vnẽdlich ist. Was ist klarers dann die Sonn? noch so verleirt sy zu zeiten iren scheyn. Vñnd das so fleisch vñnd blut erdenckt/ ist böß. Der Herr durchsicht die krafft des hohen himmels: die menschen aber alle sind nichts dann kaat vñnd aschen.

Cap. XVIII.

S Er ewig lãbt/ hat alle ding mit einander geschaffen. **Gen. 1. a**
Allein b Herr ist gerecht: wãr möchte aber gnugsamlich für augen stellen vñnd außstãnden seine werck? Oder wãr möchte seine grossen vñnd herrlichen thaten erforschen vñnd ergrũnden? Die stercke seiner großmãchtigkeit/ wãr möchte die mãß sen? Oder wãr wõlte sich vnderstou sein erbãrmß außzetãnde? Es mag nieman mindern/ es mag auch nieman nichts darzu thũn: vñnd die wonderthatẽ des Herren mag nieman ergrũnden. So der mensch vermeinte er hette es außgemacht/ so hãbe es erst an: vñ so er vermeinte rãu zehaben/ so wurde er erst gemũhet. Was ist der mensch? vñnd wozu ist er nũtz? was ist sein gũtes? was sein böses? **†** Die zal der tagen des menschen ist vast auff hundert jar/ so es vil ist.

Wie die tropffen gegen dem meer/ vñ wie ein steinlin gegem sand: **†** also sind auch die wenig jar gegen dem ewigen tag. Deßhalb ist der Herr vultmũtig mit inen/ vñnd gũt über

sy auß sein erbärmdd. Er sach vnd
erkannt die gedanken vnnnd trachten
gros herzens/das sy böß waren: vñ
deshalb hat er sein gnad überflüssig
jnen erzeiget. Die erbärmdd des
menschen reicht zum nächsten: die
erbärmdd aber Gottes gaat über al-
les fleisch. Er straffet/ vnnnd leeret/
vnnnd vnderwenget: Er widerkeert
(gleich als ein hirt seine schafflin) alle
die/ die straff/ zucht/ vnnnd leer an-
nemmend. † Er ist barmherzig des
nen/die ab sinem vntel erschrecken.

Esa. 66. a

E Sun/ so du gütz thäst/ so schilt
nit/ vnd in allen gaaben red nit trau-
rigs. Gleich als das ehrou die
hitz erkület/ also ist ein wort besser dan
ein gaab. † Ist nit ein fründliche
red ein gütz heerliche gaab? Vnd die
beide kommend von einem holdsa-
ligen menschen. † Der narr ver-
weyhet vnfründlich/ vnnnd die gaab
des kargen schlecht die augen auß.

Prou. 15. a
25. c

Eccli 41. c

I. Cor. 12. d

Se du redist/ lein vor: vnnnd arg-
ney ee du krank werddest. † Erfar
vnd straff dich selbs ee vnd das vñ-
teil komme/ so wirst du zu der zeit der
straff gnad finden. Se du krank
wirst so demütige dich/ vnnnd zeig
bey zepten das du von sünden abston
wölst. Laß dich nit hindern zu
rechter zeit gebitten/ vnnnd spar dein
besserung nit biß zum tod. † Se du
bättest/ so bereit dich vor/ vnd thā nit
als einer der Gott versäcken wil.

Jac. 1. a

Eccli 22. d

Gedenck an den grimmen zorn/
der am end seyn wirt: vnd des stünd-
lins der raach/ so Er das angicht ab-
wenden wirt. † So du gnüg hast/
so gedenck an die zeit des hungers:
vnnnd so du reich bist/ so gedenck an
die armüt vnd mangel. Von mor-
gen biß abents enderet sich die zeit/
vnnnd alle ding sind schnall vor dem
Herren. Ein weyser förchtet in
allen dingen Gott/ vnnnd zu der zeit
der sünden/hütet er sich vor der sünd.

Wär verstendig ist dem gefallen
weyßheit: vnnnd der sy findet den lobt
er. Die verstendig sind die hand-
lend auch weyßlich: vnd ein wolge-
fast gemüt flehet sich weyße reden
außgießen. † Deinen begirben
gang nit nach/ vnnnd deinen ansech-
tungen gib nit stat. Verhengst du

Rom. 6. b
13. b

deinem müß seine begirben/ so wer-
dend sy dich deinen seynden zum ges-
pött machen. Irre dich nit um
grossen wollust/ vnd laß dir sy nit zu
gemein seyn. Lüg das du nit auß
vil wirtschaft die du mit wücher ge-
winnen hast/ arm werdest/ vnnnd das
du denn nicht im seel habist.

Cap. XIX.

In arbeiter der sich truncken
heit fleysset/ der wirt nit reich:
vnnnd der das klein vnnnd we-
nig verachtet/ der fällt für vnnnd für.

† Der weyn * vñ die weyher ma- Gen. 19. g
chend abtrünnig die verstendigen: * 3. Re. 11. a
vnnnd die sich zu den hürern gellend/
werdē fräsel. Schaben vñ wümm
werdend sy erben/ vnnnd die fräsel seel
wirdt hingenommen vnd außgeret-
tet. † Der bald glaubt/ ist leyche Josue 22. c
fertigs herrgens/ vnd thut wider sich
selber. Der sich in seinem herzen
früwet so er sündet/ der wirdt ge-
strafft: vnd der dem schwätzen seynd
ist/ der machet der bosheit minder.

Red ein ding nit zwöirig/ das dir
gar nit geminderet werde. Weder Eccli 42. a
dem fründ noch dem feynd solt du
heimlichs sagen: vnd hast du gestin-
det/ so offne es nit: Dann er werde
dir lösen vnnnd acht auß dich haben:
so er aber gelägenheit findet/ wirdt er
dich hassen. † Das wort das du Eccli 22. d
hörst/ sol bey dir ersterben/ vnnnd bist
nun männlich/ es reycht dich nit auf. 27. c. d

Dem narren ist mit der red gleich
als so die roe ein frau ankommend
die eins kunds gemist: Beide mögē
sy es nit in jnen behalten. Gleych
rote ein pfeyl der in die hufft geschos-
sen wirt/ also ist auch das wort in ei-
nem narren. † Straaff den freünd/ Leuit. 19. d
ob ers villeicht nit thäte: oder so ers
gethon hat das ers nit mer thūe. Mart. 18. b

Straaff den freünd/ dz er nit rede:
vñ ob er geredt hette/ dz ers nit noch
ein mal thūe. Straaff den freünd/ Ec
dan es geschähen oft heimliche ver-
klagungen vñ schiltungen/ vnd dar-
umb glaub nit allem rätchen. Es
schlippt oft einer/ aber nit mit will-
len: † dan wdt ist der/ der mit seiner Eccli 14. a
zungen nie gefälet habe? Warne 25. b
deinen nächsten ee du im redwilt/ Jaco. 3. a
vñ gib stat dem gßag des Herren.

Ecclesiasticus. Das buch

Alle weyßheit ist den Herren förch-
ten: vnd woß recht woß ist/der haltet
dß glas. Geschwind sein in schalck-
heit ist nit weyßheit/vnnd die klügheit
der gottl:sen geschickt nit mit rechte
rath. Es ist mer ein schalckheit vñ
grüwel/vnd ist ein schwache vnwoß-
weyßheit. Besser ist der Kleinuer-
stendig der Gottes forcht hat/dann
der vil weyßheit hat/vnd aber dß ges-
sag übertrittet Man findt ein bößli-

Sstigen der gschwind ist/vnd der ist vn-
recht/vnd verkeert mit gaabē das of-
fen vnd klar recht. † Man findt ein-
nen/der gadt in ein schalck hären/vnnd
kan sich traurigklich stellē vnnd
den kopff ducken/vnnd abertinnwen-
dig ist er voller betrugs. Er birgt
sein anglicht vnd versteckt/vnd das
man in nit kenne/fürkumpt er dich.
Vnnd ob er schon vor schwache nit
sünden mag/so sündet er doch so er
glegenheit darzu findet. Auß dem
anglicht erkennt man den mann/vñ
auß dem gegensatz des anglichts er-
kennt man den verstendigen. Die
bekleydung des menschen/† das ges-
lächter vnd entplecknuß dß zänen/vñ
auch sein gang/die zeigend was in
im sey. Cap. XX.

Aber nit zū rechter zept vnd mit
fügen. Dargegen findt mā
einen der schweygt/vnd der ist weyß
vñ verstendig. Vil wāgersits war-
nen vnd straffen/dañ vnwürß seyn:
dañ der sich offentlich bekenē der wirt
von schaden vnd verderbnuß verhä-
ret. † Als so ein kämerling auß sei-
ner begird vnd ansetzung ein tochs-
ter schwache vnd entmāget: also ist
es vmb den der gwaht vnd vnbill am
rechten brauchet. Man findt einen
der schweygt/dann er hat kein ant-
wort: Der ander schweygt das er ei-
ner fūglichen zept saare. † Ein vñ
ser schweyget biß zū gēdigner fūgli-
cher zept: aber der klappermann vnd
der vnwoß übergadē die rechte zyt.

Ab dem der vil wort machet/hat
man ein schēhen vnd grētwel: vnd
der sich zū vil gwaht vnd mütwillens
vnderzeit/ den hasset man. Es
gadē oft dem menschen in bösen din-
gen wol vnd glücklich: dargegē dem

der vil überkumpt/begegnet schaden
vnnd minderung. Es ist ein gaab
die ist niener zū nütz: dargegen ist ein
gaab die zwofachs widergāts wārt
ist. Es ist ein mindrung vmb eers
willen/vnd da einer auß nidere hoch-
kumpt. Man findt einen der kauft
vil vmb lūgel vnd wolfeil/vnd muß
es denn sibenfeltig bezalen. † Der
weyßlich berede ist/der machet sich
selbs fründhold vnd lieblich: die lieb-
liche aber der narren sind vergebē.
Deß vnwoßsen gaaben sind dir nit
nütz: dann für ein aug hat er vil.

† Wenig gibt er/aber vil verwoßt
er. Er thut dē müd vñ vn schreyt
ets auß wie ein weynrüffer. Heut
leycht er/moin heychet ers wider/
vnnd das sind leit denen man billich
seynd ist. Der to: spricht: Ich hab
keinen fründ/vnd kein fründtschafft
vnd gnad in allen meinē gūten. Die
mein brot äßend/habē vnnütze bö-
se zungen. Wie dick? Wie von
vilen wirdt er verspottet? Wie der
sal auff dem boden mer ist dann von
der zungen: also wirt der sal der bö-
sen eylents kommen. In dē mund
des vnberichtē sind vil vnfügtlicher
vngeachteter reden. Ob der narr
weyßlich reden wölte/so gfalt es nie
man: dann er achtet nit der rechte zyt
in seinem reden. Man findt einen
der sündet nit/vñ das auß armüt vñ
mangel/vñ in seiner rāw wirdt er nit
geunrūdiget. Man findt einen d
verderbt sein seel mit schanden/vnd
von wāgen des vnwoßsen verderbt er
sy. Man findt einen der verheißt
seinem fründ ein gaab von schandē
wāgen/vnd überkumpt in vergābes
zum seynd.

† Ein strālich böß ding ist an ei-
nem menschen die lūgenen: die sind
aber geng in des vnwoßsen mund.
Besser ist ein dieb dann einer der sich
der lūginen flehst: doch werdend sy
bede nichts dañ verderbnuß am end
erlangen.

Die sitten des lugners sind vnere-
lich/vnd sein schand vnnd schmaech
wirt allwāg ob im sein. Ein weyß
ser laßt sich in seiner red merckē/† vñ
ein vernünftiger wirt den hohen ge-
fallen. * Der das ertrich buwet/ * Pro. 12. b

der

der wirt seine hauffen hoch machen:
vnd der den fromen gefalle wil d ver

Erod. 23. a sünert die vngerechtigkeith. † Mit
Seut. 17. a vnd gaaben verblendend die augen d
weyhen / vnd machend in stum / das

Eclci. 41. c er nit straafft. † Weysheit die mā
verbirgt vnd ein schatz den man vers
grabt / worzū sind die beyde nütz?
Ein menschen der sein tozheit verbirgt/
ist besser dann der sein weysheit vers
birgt. Cap. XXI.

Eclci. 5. a. **S** Vn / † hast du gesündet / so
7. b. 12. c. stünd nit mer: † sonder bitt dz
*Psal. 40. dir die vorigen stünd verzigē
Luc. 15. c werdind. Gletich die stünd als einē
schlangē: dan wo du hinzū giengist/
so bißst sy dich. Trezān sind wie ei
nes löwen / zū töden der menschen
seelen. Alle stünd ist gletich wie ein
schwärt das zū beiden seytē schney
det: so sy verwundt so magt nieman
heylen. Schräcken vnd fräset ge
walt machend öd die reychtagē: also
wirt auch das hauß des stolzen öd
werden. † Das gebät des armen
gadt vom mund auß / vñ kumpt zū
oren / vnd sein raach oder schirm wirt
eylents kommen. Straaff hassē/
ist ein zeichen eines gottlosen: der a
ber den HERN fürchtet / der bekeert
sich von hertzē. Der gwaltig wirt
vonn verrußt auß seiner zungen er
kennt / der verstendig aber kennet in
im fallen.

Erod. 3. b
22. c **B** Der sein hauß auff eines anderen
kosten bauwet / ist gletich als so einer
stein auff ein ungewitter zūsamē list.

Eclci. 16. a † Die versamlung der gottlosen
ist gletich als vil als aglen: jr end ist
ein fhetirflammen. Der wäg der
fündender ist mit steinen besetzt: am
end aber ist die grab der hellen. Der
das glas halter / der wirt steuff an sei
nem verstand halte / vnd das end der
forcht Gottes ist weysheit.

Der nit weys ist / der lastt sich
nit leeren. Es ist ein geschwindig
keit diervoll bitterkeit ist: Die kunst a
ber des wpsē wirt wie ein wasserguß
überläuffen / vnd sein radtschlag wie
ein läbediger brunne. † Das hertz
eines toren ist wie ein zerbrochen ge
schirr / sein weysheit mag er behaltē.

Eclci. 33. a Hört der weys ein weyse red / so lo
beret sy / vnnd redet darzū: hörs der

vollüstler / so mißfalt es im vnd vers
achtets. Des narrē sag ist wie ein
burde in einem wäg: in eines verstē
digē mund aber findt man liebliche.

In der gmeind sol man den weys
sen fragen / vnd sine reden im hertzen
ermäßen. Wie ein verhergt hauff/
also ist dem narren weysheit. Die
weysheit des vnweysen findt tuncle
wort. Die kunst ist den vnuerstē di
gen gletich als süßband / vnd wie ein
hand an der rechten hand.

† Der narr erhebt sin stumm mit ge
lächter: ein weysler aber der lachet
kaum stillschwegend.

Kunst ist den weysen wie ein guls
din zierd / vnd wie ein armgezierd an
seinem gerechten arm. Des narrē
fuß ist schnall ins nachpuren hauff:
der erfaren aber schämpt sich vor dē
angficht. Der vnweys leynt sich
über die thür hinein ins hauff: aber d
verstendig bleybt hie aussen ston.

Der tor lofet an der thüren: der wpsē
aber bschwärt sich sölicher schmaach.

Die lässigen der narren redend tor
lich: aber des weysen red sind auß
gewägen. Das hertz der narrē ist
in jrem mund: der weysen mund aber
ist in jrem hertzen.

So der gottlich dem lesterer stū
chet vnd übel redt / so redt er übel sei
ner eignen seel.

† Der orenblaaser vermaßget sein
eigne seel / vnnd wirt von aller nach
paurtschaft verhaßt. Leut. 19. d
Eclci. 28. c

Cap. XXII.

W Ir einem vnreinen besectē
stein ist der trüg geworffen /
wār in anrurt der wurd die
hend erschütten. Ungezogne kind
der sind ein schmaach vnd schand jrē
vatter. Ein narrächte tochter wirt
geminderet vnnd verachtet seyn: ein
weyse aber wirt jren mann erbē: die
aber zū schanden wirt / die bringet leid
jrē vatter. Ein fräse tochter schen
der jren vatter vnd jren mann vnd vñ
inen beiden wirt sy verachtet. Nu
siespil fügt sich nit da man traurig ist
vnd leid treget: also ist die straaff vn
leer der weysheit alle zejt dem toren
vnangnām. Wār einen narren vn
derweysit vnd leeret / der thut gletich
als einer der einen hafen zūsamē lā

Ecclesiasticus. Das buch

tet: vnd als einer der einen schlaffen den von ein tiefen schlaff erwecke wil. Der mit einẽ toren weyßlich redt/der thut gleich als der/der einem schlaffenden etwas sagt/wen es auß ist so spricht er: Was istes? † Von wägen eines todten trauert man / dz jm liechts biß ist: also trauere man über den todt/dan jm mangler verstand.

Doch ist das trauern so über den todten geschicht / senffter: dann er ist in der eim vnd frist: des narren läß Gene. 50. b aber ist böser dann der tod. † Einẽ todten klagt man sieben tag: Die klag aber über den toren vnd gottlosen / Col all sein läben lang wären. Mit dem vnweisen red nit vil / vnnd gang nit mit dem vnuerstendigen.

Hüt dich vor jm / dz du nit müß an gestatter werde von dem das er außstößt. Zieh dich ab von jm / so findest du ruo: vnnd wist nit mit seiner to: heit beschwärt.

Was ist schwerers dan bleyß? Wz namens hat dan der todt? † Sand / saltz / vnd ein klozen ysen wäre ringer zerrag: dann zu dulden einen vnuerstendigen. Als wenig das hölzin band im pfimment des hauses in ein andern gebunden / so ein bewegnuß kumpt / zerbrächen mag: als wenig weycht das hertz von dem radtschlag den es stoff für sich genommen hat.

Ein hertz das mit weysem verstandigen radt geuernet ist / das wirt nit ersch: dcken / was noch eynfalle. Wie ein schöne wolbestochne wand am winterhauß / vñ ein hoch gebtuo: vor dem wind vnd vngwitter: nit bestö: also ist das ersch: ocken hertz des narren in seiner trachtung: ab einer heilichen forcht erschrickt es / vñ blybt nit beston. Der in ein aug stoßt / der

1. Cor. 14. c bringet trähen här für: † vñnd der das hertz sturfft der bringet die meinung vnd gedanken här für. Der einen stein nach dem vogel wirfft / der trybt in auß: vñnd der seine fründ schmächet vnd beschiltet / der trennet die fründt schafft.

Zuckst du schon das schwärt über deinen fründ / so verweyßel nit: dann du magst beyjm fründ wider gnad finden.

Zhüt er seinen müd vf / so erschnit

nit: dann es ist versünung: so versemäche in nit: biß nit hochmütig / † offēbar die heimlichkeit nit / vñ schlach Eccl. 19. b vñnd schmäch in nit mit betrug vñnd 27. c. d auffag: dann in solchen dingen wirt ein jeder fründt entfliehen. Halt E treu an deinem nächsten in der arm: damit du auch so es im wol gadt / seines güten erfülle wordist. In der not vñnd angst bleyb getreu an jm / das du seines erbs auch ein miterb hyst.

Gleich als vor dem fūr d dampff vñ rauch zum ofen aufschlecht: also gadt vor dem todtschlag schengels wort vñnd schmächred. Du solt dich nit beschämen deinen fründ zu beschirmen / vñnd vor jm verbirg ich mein ansicht nit / ob mir schon böß von jm widerfart. Ein jeder ders hören / wirt sich vor jm hüten.

† Wär wil meine mund ein wacht psal. 140. c senen / vñnd ein geschicktes sigel an min läffzen machen / das ich mit denennen nimen fäle? vñnd das mich min zung nit umbringe?

Cap. XXIII.

G Herr / ein vatter vñnd herr a meines läbens / laß mich nit in jren anseh lag / laß mich nit dreyß fallē. Wär wil ob meine anschlägen vñnd gedankē mit der geislen halten? vñnd mein hertz mit weyßheit berichten vñnd züchtigen? Das er meiner vnwissenheit nit überfähe / das ich mit jnen nimen fäle / das mein to: heit nit grösser werde vñnd zünemme / das ich nit noch mer versäle / vñnd vor meinen widersächeren falle / vñnd also meinen seynden zum gspöt vñnd glächter werde. O Herr du vatter vñnd Gott meines läbens: Hoffart der augen gib mir nit / vñnd alle böse geküßt vñnd ansechtung wēd von mir ab. laß mich nit von dem gelust des bauchs vñnd mēruillē der vnkeuschheit behaft werden: gib mir nit ein vnuererschampt gmut.

Hörend vñnd lösend O jr kinder: Einen bericht wil ich etlich geben / wie jr erweren mund züchtigen solend. Welcher das halter / der mag nit jren / so der sündner vñnd gottlos / der schmächer vñnd stolz / in jren läffzē gfangē vñnd gelegē werdend. † Ge wenn

Exod. 20. b wenn deinen mund nit zu schwere/ Felci. 27. c vnd die nennung des aller heiligesten Math. 5. d sey nit geng in deinen mund.

Dann zu gleicheweyß als ein knecht der oft geschwungen wirt/nit on schnart sein mag: also mag auch nit sein / das der der schwere vnd [Gott] nennet / vom fäler vnd sünd gar rein sey. Der vil schwere / d wirt mit mißthat überladen: vnd die geisel der straff wirt nimmer vonn seinem hauß weyß. Schwere er falsch / so bleib sein sünd auff jm: erkennet er aber sein sünd nit / so sündet er zwisfach. Schwere er eytel / so schlächtet jm nit lár auß: dann sein hauß wirdt voll straff sein.

Leut. 24. c † Die red des schwereens bringet den tod: (Gott wöll das sy im hauß Jacobs nit gefunden werde.) Aber die frommen hütend sich vor dem altem / vnd walgend sich nit in sünden.

Ephef. 5. a † An vnzüchtige vnd vnsubere wort solt du deinen mund nit gewennen / dann auß denē entstond sündige gedanken. Biß eyngedenck deines vatters vnd deiner müter / wenn du sizest vnder den höhe: damit deinen nit auch vor jnen vergassen werde: vnd du in deiner gewonheit vernarret / anfaßist wölln das du nit geboren wärest / vnd den tag deiner geburt verflüchist. † Der sich gewonet an schmaachreden / der laßt sich sein läbtage nimmermer der zucht vñ weyßheit berichten. Während sünden ist zu vil / das drit aber bringet straff. Ein hitzig gmüt mag nit gelöschet werden / gleich als ein brennends fheir / biß das es etwas verschluckt: also hat ein vnketischer mensch in seinem leyb vnd fleisch nit rñm / biß er erwan ein fheir anzündet.

Dem vnketische ist alle spñß süß / vnd rñmet nit biß das ers erfüllt. Ein mann der sein Ge übertrittet / vnd spricht in jm selbst: † Wär siche mich? Ich bin mit finsternuß ringeweyß vñgeben: die wänd bedeckend mich: niemäts siche mich: Wen wolt ich scheithen? Der allerhöchste wirdt meiner sünden nit gedencken. (Er förcht allein die mensche dñ sy es sähend: vnd trachtet nit das die augen des Herren vñ schäpffer dann die

Sonn / auff alle wäg der menschen sähend / ja auch in die tieffen / in alle verborgne vnd heimliche ort. Alle ding sind im ee sy geschaffen / erkanet also auch nach dem sy geuollkommet wordend.) † Der selb man ja / der wirt offentlich auff dem plaz der statt gestraffet werden: Vnd so ers aminst wädnet / so wirdt er erwält vñ gefangen. Also wirt es auch gon einem weyb das seinen Gemann verlaßt / vnd ein erb bey einem anderen überkommen wil.

† Erstlich hat das glas des höchsten bey jr nicht goltet. Zum anderen hat sy jren mann überläßt / vnd ist an jm brüchig worden. Zu dritten hat sy gehüret vnd gebrädet / vñ einem anderen mann kinder überdemen. Die sol man auß d gemeind führen / vnd über jre kinder ein schaw halten. Jre kinder werdē nit wurzlen / vñnd jre äst werdend kein frucht bringen. Ein schandliche gedächtnuß wirdt sy hinder jr lassen / vñnd jr schmach vñnd schand wirt nimmermer abgerückt.

Damit die anderen erkennind das nichts bessers vnd eerlicheres ist dann den Herren förchten: vñnd nichts lieblicheres vñnd süßers dann steiff anhalten an den gebouē des Herrn.

Cap. XXIII.

Ein lob der weyßheit.

Die weyßheit wirt sich selbst loben / vnd mitt vñder jrem volck wirt sy sich rñmen. In der gemeind des allerhöchsten wirdet sy jren mund aufthun / vñnd sich jrer krafft rñmen / also sprächende: Ich bin außgāgē vñ dem mund des allerhöchsten / wie ein wolcken hab ich die erdē bedeckt. In der höhe hab ich meine gezält aufgeschlagen / vñnd meine sässel auff der wolcken saul. Ich allein hab den kreß des himels vñbgangen / vñnd die tieffe des abgrunds durchstrichen.

Ich beherrsch das meer / die erden vñnd alle vöcker. Nach dem allem hab ich rñm gesücht / vñnd ein wönig erwa in einem ertheil. So hat mir der schöpffer aller ding empfolhen: vñnd der mich geschaffen / hat mir

mit über den der Gott fürchtet.

Joches Gottes ist roht über allen: der stoff an jr haltet/wam wilt du den vergleychen? Alle straff vnd plag ist nichts gegen der straff vnd plag des hertzens: also ist alle schalckheit nichts gegen der schalckheit eines

weybs. Was dem menschē zufalt ist nichts gegen dem das im von seinen hassern zufalt / vnd alle raach ist nichts gegen der raach des seynds.

Prou. 21. c

Es ist kein haupt über eines schlang haupt / vnd kein zorn über den zorn eines weybs. ¶ Lieber wil ich wonen bey löwen vnd tracken/dan bey einē schalckhafften weyb. Die schalckheit des weybs enderet jr angsicht / vnd verfinstret jr jr antlit wie einen sack. Vor seinen nachpaueren muß jr mann zu schanden werden / vnd so ers höret muß er achzgen.

Ein schimpff ist alle schalckheit gegen der schalckheit eines weybs / das erbreit der gottlosen wirt über sy fallen. Wie ein sandechte steig ist den füssen des alten / also ist ein klapperig schwärgis weyb einem stillen rüwigen

Eccle. 42. b

2. Reg. 22. a

man. ¶ Beschawo nit zu vast die schöne der weyber / das du nit in begird gegen jren gereizt werdest.

Des weybs zorn / vnuerchampte / vnd schenden ist groß / das jren mann beherrschen vnd füren wil.

Ein versunkten hertz vnd traurig angesicht: Ein bößweyb verroundt das hertz / machet die hend laßz / vnd die knie schwanckē / die wirt jren mann nit glückhafft machē. ¶ Vom weyb hat die lünd einen anfang: vnd durch sy sind wir alle gestorben. Gib dem wasser nit seinen außgang / vnd ge statt dem weyb nit sein schalckheit.

Wandelt sy nit nach deinē willen / so hauw sy ab von deinem fleisch.

Cap. XXVI.

¶ **W**ol dem mann der ein güt weyb hat / die zal seiner tagē wirt im zwöfaltig. Ein redlich weyb erfröwret jren mann / vnd erfällt seine jar in faden. Ein fromm weyb ist ein güter teil / vnd wirt zum teil geben denen die Gott fürchtend. Des mag sich der reich vnd arm von hertzen fröuwen / vnd alle zept ein frölich angesicht haben. Ab dreyen dinge hat

sich mein hertz entsetzt / vnd ab dem vierden erschickt mein angesicht.

Verräterey in einer statt / ein auß rürisch volck / vnd schädliche lügen: schwärer sind die alle dann der tod.

Schmerzen aber vnd leid bringet dem hertzen so einer eßeret für sein weyb: vnd ein weyb das alle ding außsagt ist ein schlahende zungen. Wie ein zerludlet joch auff dem haupt der ochsen / also ist ein schalckhafft weyb:

¶ der sy erwüschet / der erwüschet einen scorpion. Ein grossen zorn vn schalck hießet auß ein truncken weyb / jr schand vnd schmach mag sy nit decken. Die hütē des weybs wirt in der stölze der augen vnd augliden gespeurt. ¶ Ein tochter die sich nit ziehen laßt / die verhüt wol / das mit sy nit der nachlassung sich muß brauche. Hinder der vnuerchampte jrer augen hüt dich / vnd runder dich nit wenn sy wider dich thut.

Wie einer der über wald wandlet den da dürstet / wirt sy jren mund vstun / vnd von allem wasser das jr nächst begegnet / trincken. Bep einem hetlichen zaun wirt sy niderstüz / vnd jren focher gegen den pfeylen aufthun. Ein freündtlich weyb erfröwret jren mann / vnd mastet sein gebirn mit jrer weyßheit.

Ein verschwöge weyb ist ein gaab des herren / vnd einem wolberichten gemüt ist nicht zu vergleychen.

Mer dann ein hohe gaab ist ein schamhafft züchig weyb / vnd nicht ist so groß das möge gleych gewaldig ist. Die Sonnen so sy auf gadt / ist der aller höchsten dingen des herren zierd: also ist die schöne eines ersamen weibs ein zierd jres gartzen haufs. Wie das häll liecht ist auff dem heiligen leuchter / also ist die schöne des angesichts auff einē dappferen leyb.

¶ Wie die guldinen seülen sind auff den silbernen pföstlinen / also sind auch schöne schenckel auff einem standhafften steiffen gemüt. Von zweyer dingen wägen ist mein hertz bekümbert / vnd über das dritt ist mich ein zorn ankommen. So ein mann der eregens bereicht ist / mangelt

Ecclesiasticus. Das buch

vnd armüt leydet: So die verstendigen weysen männer verachtet werdend: Vnd so einer von dem rechten zum vnrechten weycht. Der Herr hat den der solches thut zu schwardt bereitet. Gar faum mag es sein/ dz sich der kauffman oder framer nit ver gange/ vnd das der wirt nit etwa fäle vnd stünde.

Cap. XXVII.

Pro. 30. a * **2. Tim. 6. b** **Pro. 23. a** **1. Tim. 2. b** **1. Pet. 1. b** **Matth. 7. b** **Rom. 12. b** **Colos. 4. a** **Eccles. 23. b** **Eccles. 19. b**
Mit armüt willen habend vil gesündet: * vnd der reich vnderstadt zerwerden der hat die augē verkeeret. Wie ein psal zwit schend den steinen engeschlagen vñ geprenget wirt: also wirt das überträtien vnd fälen zwischend verkauffen vnd kauffen vertungen. Halter der nit vest vñnd steyssig an der forcht Gottes/ so wirt im sein hauss gar bald zu boden fallen. Gleych als so man siber/ der wüst im sib bleyber: also ist der wüst vñnd kaat in den gedancē des menschen. † Die geschitt des hafners werdend im ofen bewärt: der mensch in vil ersaren vnd versähen.

† Das holtz des vñlds kennt man auß seiner frucht: also wirt d gedancē des menschlichen hertzens auß d red erkennt. Lob den mann nit ee vñnd dū seiner gedanken vñnd anschlegen durch die red berichtet werdist: dann darinn erfart man den menschen. Haltest du der gerechtigtigē nach/ so wirt du sy ergreyffen/ vñnd sy wie ein erentkleid anziehen. Ein peder vogel sett sich zu seines gleychen: also keeret auch die warheit zu denen die mit jr handelnd. Ein löuw stelt dem raub nach: also lauffet die sünd auff die die vnrecht thünd.

Das reden des gottsförchtigē ist nicht dan weysheit: aber der to: enderet sich wie der Mon. Bist du vñnder den vnweysen/ † so saar der geladenheit: vñder den weysen aber red frey. Die sag der narren ist ein gred wel: vñnd jr gelächter ein mütwil vñ vnzucht. † Vil schwören machet die haar gen berg gon: vñ mit jnen streyten verstopft die oren.

Der streyt der stolzen ist blüetere gressung: vñ jr schmähen vñnd lestern ist schwärz behörē. † Der die heime

ligkeit offnet der verleert treuē vñd glaubē: vñnd findet keinen fründ nach seinem willen.

Hab den freünd lieb/ vñnd verbind dich in treuē mit im: offnest du aber seine heimligkeit/ so wust du in nit mer mögen erjagen: Dan wie der mensch ist der seinen seyn verderbet/ also ist auch der/ d an der fründtschafft seines nächsten jelschlich fart.

Wie einer der einen vogel auß der hand laßt/ in nit mer sehen mag: also ist auch so du den freünd übergibst/ so magst du in nit mer erjagē: ja erjagen magst du in nit/ dann er ist dir zu weyt. Er ist dir wie ein Reech das auß dem strick entrunnen ist/ dan sein seel ist im verwundet. Die wunden mag widerum verbundē werden/ vñ die schmach versönt: aber der die heimligkeit des freünds offnet/ zu dē ist kein hoffnūg mer zu habē. † Der mit den augen weinet/ der rüster etwas böses zu/ vñnd niemants wirt im drab nemē. So du zügeng bist/ wirt er dein red lobē vñ hoch priesen: zu lest aber wirt er sein red enderen/ vñ dein red schmähen vñ verachten.

Vil hab ich gehasset/ doch keins so übel/ dan auch der Herr hasset ein solichen. Der einen stam in die böhe wirft/ der sett in im selbs auffshaupt/ vñnd der streich so mit listen gleychet/ schlecht wunden. † Der 1. Hest 7. b ein gräben grabt der wirt dreyen fäl: psal 7. b len/ vñnd der einen strick legt/ der wirt dreyen gfangē. Der einen schatek Eccles. hafften schwädlichē radt gibst/ über den wirt er kōmen/ vñ er wirt nit wüssen wannen här. Der sport vñnd die schmach der stolzen/ vñnd die raach wirt auff sy lauffen. Die sich des fals der frommen frōnwend/ die weerdend im strick gfangen/ angst vñ noz wirt sy vor: jem toz frassen vñnd verzeren. Wüten vñ zornig sein/ sind zwey grausame schädliche ding/ vñ die beide hat der gottlos an jm.

Cap. XXVIII.

SEr † nach raach stelt/ d wirt raach vñ herren finden/ d wirt im sein sünd gewößlich behalten. * Verzych deinem nächsten den vnbill/ den so wirt auch dir so du hüttest/ dein sünd verziehen.

Der

Der mensch der gegen einem menschen zorn tregt / wie bedarff der von Gott verzeyhung begären?

Der ein mensch den im gleich ist / nit erbärmde berueyhet / wie bedarff der verzeyhung seiner sünden bitten? So der d' fleisch ist / zorn tregt vnd behaltet / wår wil seine sünd abtuen vnd begähig? Gedenck des lesten / vnd hö: auß feyndtschafft tragen nach der zerstörung vñ dem tod / vnd bleib in gebott: n.

B Gedenck an das gebott / so wirst du nit reuen über deinen nächsten.

Gedenck an den pundt des aller höchsten / vnd überlich der vnwissens **Ecclesi 8. a** heit. † Hü dich vor zank vñ haß / so machest du der sünde münd. Ein zorniger mensch zündt den hader an / vnd ein gottloser machet sünd vnruwig: vñ denē die sich fridē slossend / kan er leste wort hārauß bringen.

Prou 26. c † In vil hölz in einē wald / so wirt auch das spetie dester grösser so man in anzündet: also auch / so vil d' mensch kreffiger vnd starker: so vil ist auch sein zorn vñ reuen grösser / vnd nach der stärke des streyts wirt er auch **E** angezündet. Ein schnäller zank zündet spetie an / vñnd ein schnälle schlacht vergüßet blut.

Blasest du in funcken / so bittinet er auf: spetieuest du diehyn / so löschet er / vñnd die beide gond auß deinem müd. † Der orenblaaser vñ zwen **Ecclesi 21. d** zungig ist verflucht: dan vil die friden habend die verwirret er. Die dritte zung hat vil vnruwig gemacht / vnd sy von einē land in das and' gerissen. Starcke stett hat sy zerbrochen / vnd heitlicher großer leiden heüßer zū nichte gemacht. Die dritte zung hat vil widerlicher weyheren **4. Ecclesi 14** außstriben / † vñd sy irer arbeit berau- send / vñd bet.

Der jaen lofet d' wirt ruo nūn hat sy in vil mer mer sündē / vñd sicher nūmer mer müß vñd ar wonen. Der streich der ruten machet schnatten: aber der zungē streich erschlecht das gebein. Vil kom- mend mit dem schwärdt vmb / noch vil mer durch die zungē. Wol dem **S** der vor einer bösen zungen behütet ist / vñnd nit in jren zorn kumpt: der jr joch nit züger / vñnd mit jren handen nit gebunden ist. Dan jr joch ist ey-

sen / vñnd ire band erhin. Ir tod ist ein böser tod: wāger wāre eim die hell dan ein soliche zung.

Ir spetie mag die gottsförchtigen nit begwal- tigen: vñd jr slām mag sy nit brennē.

Die den herren verlassend die werdend diehyn fallen: vñd es wirt sy verbrennen / vñnd niemants mag es löschen. Es wirt in sy faren wie ein löwe / vñd wie ein pard wirt es sy frassen.

Vñd darumb verziñ deine güter mit dōnen / dein silber vñd gold ver- bind: mach deinen reden ein joch vñd wag / mach deinem mund ein thüren vñd rigel / vñnd verhiñ das du mit je nit fallst: vñnd das vor denen die dir auffsezig siñd.

Cap. XXXIX.

S Ererbärmde berueyhet wil / † der leyhe seinem nächsten: **Deut. 23. d** vñnd ders vermag / der halte **Luc. 6. d** das gebott. Leyhe deinem nächstē so es not thāt: vñnd du gibst deinem nächsten wider zū seiner zeit. Biß standhaft mit worten / vñd handel ge- treulich mit jm / so wirst du allweg finden das / so die not ist. Vil ha- bend / so man jnen gelihen hat / ge- achret als funden: vñd habend müß vñnd arbeit gemacht denen die jnen geholffen hattend.

Si ewel sy etwas empfahend vñ nemmend / truckend sy vñnd küßend die hend denen die jnen gebend / vñd über das güt jres nächsten kōnnend sy jr stim demütigen.

Wenn man aber wider sol geben / so verziehend sy es / vñnd gebend vn- billiche wort / vñd ziehend denn man- cherley vrsach der zeit halben eyn: vñ ob ers schon vermag / so gibt er kām- berlich das halb wider / vñd rechnets funden. Ob er jm dann sein gält nit verhältet / so überkumpt er doch einen sepd an jm / vñd das vnbeschuld.

S Klück vñnd schmaachwort wi- dergiltet er jm / für eer gibt er jm schmaach vñd lesterung. Vil ver- sagend nit auß bößheit oder vntröw- sonder sy besorgend so komind vñm dñ das sy lephind. Jedoch biß dulde- mütig mit dem schlächten / vñd ver- zeuch jm die erbärmde nit.

Vñ des gebotts willen thū dem armen güt: vñd vmb des mangels

Ecclesiasticus. Das buch

willen laß in nit lâr gon. Verfür
dein gât vñ dines brüders vñ näch-
sten wollen/ vñd vergrabs nit vñd eis-
nen stein das es verrostet vñd verfaus-

Matth 6. e. † Leg deinen schatz nach dem ge-
le. † bote des aller höchsten/so wirdt er dir
Luc. 12. d. mer nutz bringen dan gold. * Be-
1. Tim. 6. d. halt das almußen inn die hand des
* Dan. 4. d. schaffners/ das wirdt dich vor alle ü-
Luc. 11. d. bel verhüten. Auff dem schilt des
Acto. 10. a. helden/vñnd auff dem spieß des star-
cken/wirt es für dich wið deine feind

E. sächten. Ein güter fromer mañ ver-
bürgt für seinen freünd: ein böser
mensch aber laßt in zeshanden kom-
men. Der freündtschafft des bürgē
vergiff nit: dan er hat sein seel für dich
gebe. Die güthhat des bürgens ver-
achtet der gottloß/ vñd der vñdank-
bar vñd vnuerstendig laßt seinen bürg-
gen gestäcken. Bürgschafft hat vil
reycher vñd wolhabender verderbt/
hat sy bewegt wie die wällē im meer.

Gewaltige leüt hat sy vertriben/
vñnd sy in frömden landen machen
vñbtschweiffen. So der gottloß
einen in ein bürgschafft felt/vñnd er/
so er seiner arbeit belonüg nachjagt/
mit im ans Recht kumpt/ so hilff am
rechten deimen nächsten retten nach
deinem vermögen: vñnd hüte dich dñ
du nit dareyn fallst. † Das fürs-
namist/ dardurch das läben erhalten
wirt/ist wasser vñd brot/ kleidung vñ
behausung/ das man die schmaach
vñd scham bedecke.

Eccleij 39. c

D. Besser ist in armüt sein narunge-
lin vñd seinem tächlin vñd gmäch-
lin niesen/ dann kostliche trachten an
der frömbde.

Psal 36. b

1. Tim. 6. b

Hebr. 13. a

† Laß dich des kleinen vñnd groß-
sen vernügen: dann gar ein arbeit/sä-
ligs läbe ist von hauß zū hauß gon/
vñd wo man dann zū herberg ist/ sein
maul nit gethören aufthün. Vñd
so man schon beherberget/ gespenst
vñnd getrenckt/ wirdt er erst vnward
sein/ vñd vil bitterer raucher wooren
hören/ nällich also: Du frömbdlin/
gang hin richt den tisch/ vñnd speiß
mich auch auß dem deimen.

Gast gang hinauß (also das er sei-
ner cereen nichts mer achtet.) Nir ist
ein brüder zū hauß kōmen/ vñd erzelt
im die mengel seines hauß.

Das ist nun schwär einem men-
schen der vernunft hat/ das verwoepf-
ten des hauses/ vñnd das aufheben
des borgers.

Cap. XXX.

D. Er seinen sun lieb hat/ † der
hebe nū die straaff häffing an/
Prou. 13. c. † Daß er sich an seinem lesten
23. b. † Der seinen sun vñd
* Deu. 6. a. vñd züchtiger/ dñt im wol/
vñd deß seinen güten freunden mag
er sich seinen rümen.

Der seinen sun vñdverwoepft vñnd
leert/ dñ machet den feynd eyferen/vñ
vo: seinen freunden mag er sich seine
fröuue. * Ob schon dñ vatter stürbt/
so ist er doch als wäre er nit tod: dan
er hat einen hinder im gelassen/ der
im gleich ist. In seinem läben hat
er in gesehen/ vñnd ist sein erfröuue
worden: In seinem tod wirt er nit be-
kümberet. Wider seine feynd hat er
einen rächer verlassen/ vñd den frein-
den einen güthäter. Für das läbe
der kindern bindet er dir wunden zū
samen: vñd vñb ein teulich geschrey
wirt sein hertz bekümberet. Auß ei-
nem roßß dñ man nit zämpft/wirdt ein
haribäniger vñgeschlachter schelm:
vñ vñ einē sun den mā müßwillig er-
zücht/ wirt ein fräßer vñ vñdögger.

Zücht deinen sun zärtlich/so wirt
er dir einen schädcken abgewinnen:
spießt du mit im/ so gfiatter er dir
kumber. Lach nit mit im/ dñ du nit
auch mit im weinen müßest/ vñd das
dir am lesten deine zän erckelind.

† Laß im den gewalt nit in der ju- Eccleij 7. b
gend/plaw im seine segen diereyl er
noch ein kind ist: dñ er nit/so er erst ar-
cket/deñ nichts mer vñb dich gebe.

Leer deinen sun/ vñ arbeit dich mit
im/das er nit dir zū schanden vñd le-
gung kōme. Besser ist einer sey
arm/ vñd doch gesund vñd stark/ dan
reych vñ prästhafts leybs. Gesund-
heit vñd wolhab ist über alles gold/
vñd gñnder leyb über allen schatz.

Kein reychtag ist über gesundem
leyb: Vñnd kein fröud über die fröud
des hertzes. Der tod ist wäger dan
ein arbeit/sätigs läben/ vñd langwiri-
ge krankheit oder sårben. Die gü-
ter so in einen beschloßnen mund ge-
gossen werdend/ sind gleich als so
man speiß auff das grab legt.

Was

Bel. a Was ist das opffer dem Götzen nützlich? Dann er kan nit essen: so mag er auch weder schmöcken noch riechen: Also ist der der vom Herren verschupft ist/ Er sieht mit den augen und seuffzet.

Ecl. 20. a † Gleich als ein verschnittener der ein tochter umfahet/ vnd seuffzet: also ist der/ der gewalt vnd fräsel am Rechten brauchte.

Prou. 12. d † Gib dein gemüt nit inn traurigheyt: vndnd bekümber dich nit vast in deinem rad.

*** Prou. 14. d** * Freud vndnd müd des hertzens/ ist des menschen läben: vnd ein frolockung des maiss/ ist ein lengerung seiner tagen.

Hab dein seel lieb/ vnd tröst dein hertz/ leid vnd trauern tryb weyt von dir: † dann traurigkeit hat vil getödt/ vnd bringe keinen nutz. Eysen vnd zorn mundernd die tag des läbens: Sorg vnd angst bringend das alter ee zor. Ein frey milt güt hertz zeigt sich in den heyssen vnd trachten/ daß die sind flüssig vñ hostlich zubereyret.

Cap. XXXI.

a. Tim. 6. b **X** leyß vnd trachtung auff reichthum nimpt den schlaff/ vñnd machet dz fleisch schweynen. Sorg vnd angst des wachens vñnd trachten vertreybet den schlaff/ vñnd ein schwäre krankheyt bricht den schlaff. Der reich hat grosse arbeit in samlung seiner reychtzen/ vñndenn so wirdt er mit dem wollust der reychtzen gerümpet vñnd ergetzt.

Der arm hat auch arbeit in der minderung seiner nützlich/ vñnd in der rüro wirdt er arm. Der nach reychtzen stellt/ der wirdt nit gerecht: vñnd der zerstörlichkeit nachstellet/ dem wirdt sy überflüssig. † Vil sind in grossen vnfall kommen von golds wägen/ vñnd jr verderbnuß habend sy vor jnen funden. Ein holz des fals ist es denen die jm aufopfferend/ vñnd alle torechten fallend in jm. Wol dem reychen der vnsträfflich vñnd vnbehaglich funden wirdt/ vñnd der dem gold nit nachhallet/ Wår ist ein sölicher? den wellend wir loben / vñnd billich sälig nennen: dann wunderbarliche grosse ding hat er in seinem volck gethon. Der in sölichem bewäret vñnd

volkommen funden wirrt/ der sol geslobt vñnd geert werden. Wår hat mögen überträtten/ vñnd hats nit gethon. Wår hat mögen böses thün/ vñnd hats nit gethon. Desselben güt wirdt gefestnet: vñnd seine almußen wirdt die ganz gmeind außkünden.

Süßest du ob einem grossen mal/ so thü deinen mund drob nit auf vñnd red nit vil. Gedencß das das böß aug ein schalck ist. Was ist bößers geschaffen dann ein schalckhafftig aug? darumb weinet es vor eines heilichen angesicht. So es sieht/ so streck dein hand nit auß/ vñnd tring mit jm nit inn nappß. † Erniß auß dir selb was dein nächster gern habet/ vñnd biß in allem handel veründstigt.

Ich züchtiglich als einem menschen zimpt/ was vor dir ligt/ damit du es nit alles zerchnepdist/ vñnd verhasst werddest. Von zucht wägen hö: zü ersten auß/ das du nit der seyst den niemant erfüllen möge/ welches dir zum sal dienen würde. Wenn du vñnder vil leut sitzest/ so streck dein hand nit zum ersten auß.

† Wie gnüz hat der weys an dē **Ecl. 37. d** kleinen vñnd roetigen / vñnd in seinem bett wirrt er weder kychen noch engbrüstige empfinden: Einen süßen gesunden schlaff wirdt der haben/ vñnd keines innwendigen schmerzens empfinden. Am morgen frü stadt er auß/ vñnd ist wol bey jm selbst: Der füllrych aber der hat einen schwären schlaff/ buchwee vñnd grimen. Empfindest du dz du zü vil geessen hast/ stand auß vñnd gang hinroeg erbüch dich vñnd rüro. O sun loß mir/ vñnd veracht mich nit: am end wirst du erst finden was ich dir gesagt hab.

† In allen deinen wercken biß flüß **Rom. 12. b** sig vñnd schnall/ so begegnet dir nimmer kein kräfft. † Der sein spyz herrlich vñnd freymilt aufteilet/ dem werdend vil menschen mit jren läßgen lob vñnd danck sagen: vñnd das ist ein vnßalich zeichen seiner güte vñnd trew: Der aber in der speys vnreth ist/ ab dem wirdt die ganz statt klagen: vñnd das ist ein größe funde schaff seiner vnreth/ vñnd schalckheit. † Wiß nit männlich wenn ze: **Eph. 5. b** trincken: wann vil menschen hat der **Jud. 13. a**

Ecclesiasticus. Das buch

weyn umbbracht. Gleich als das
eyssen auß der eßz in den löschtrag ge
flossen / gehertter wort: also werdend
die hertzen der hochmütigen stolzen
durch den weyn angezündet vnd ge
festnet. † Der weyn fügt wol des

Psal. 103. b menschen läbē / so man in mit sügen
Prou. 31. a vñ maassen trincket. Dañ wär möcht
3. Tim. 5. c läben wo der weyn nit wäre / der dem
menschen zū fröuden geschaffen ist?

Weyn / so man in mit sügen vnd
massen trinckt / ist er gesund: aber so
man seyn zū vil vñ vnmaßig trinckt /
machet er bitterkeit vnd leid dem ge
müt. Trunckenheit füllet das ge
müt des toechten mit scham vñ sal
minderet die krafft / vnd verwundet.

Eccl. 20. a † Straaff deinen nächstē nit in der
zäch hinder dem weyn / vnnd veracht
oder schwäch in nit in seiner fröud.
Gib im kein schmachwort: vnd
ering nit auff in mit widerred.

Cap. XXXII.

Deut. 17. d **A**t man dich zū einem register
gemacher / † so erhebe dich des
nit: sonder bist als einer auß
Rom. 13. b dem volck. † Trag sorg für sy / vnnd
das nimm dir für: vñ so du alles das
gethon hast das du pflichtig bist / so
fig nider / das du dich mit inen fröu
weist / vnd einen eerenkrantz empfahst.

Red weßlich vnd erbarlich: dann
weßheit zimpt dir gar wol. Hinder
nit das Muscispil. Wo man nit
fleißig ansetzet / da red nit: † vnd stoß
nit weßheit auß: zū vnzeyten / da es
nit süg hat. Wie der Karfunkel
stein in gold eyngefaßt / leuchtet / als
so ist das Muscispil in der weyntrun
ken: vnnd wie der Smaragd der in
gold eyngefaßt ist / also ist die lieb
liche der Musike bey der fröud des
weyns.

Eccl. 3. a **S**uüßungling red das dir
Eccl. 20. a zimme vnd not seye / vnnd dennoch
kaum so du zwey mal gefragt bist.

Begreiff vil mit wenig worten.
Bist als einer der wol verstadt vnd
mercket / vnd schrygt damit. † So
du vnder fürnämigen gewaltigen bist /
solt du dich inen nit wollen vergley
chen: vnd so ein anderer redt / solt du
nit vil dareyn schwätzen. Vor dem
bonter gadt der blyg / vnnd vor der
zucht vnd scham gadt liebliche vnd
fremdliche. So es zeit ist / so stand

auf vnd rümpff dich nit. Lauff in
dein hauß / bist nit faul / da kurtzweyl
vnd thū was dich gelust / vnnd sal nit
mit hochmütiger stolzer red. Nach
dem lob den / der dich gemacher / vnd
mit seinen güteren übergoßen hat.

Der den Herren fürchtet / wirdt **E**
im künst zucht vnd weßheit auß
lösen: vnd die frū zū im laufend / die
werdend einen güten willen finden.

Der das gesag süchet / der wirdt
mit erfüllet: der es aber allein fälsche
lich gleyßnet / der wirdt in im ge
schendt. Die den Herren fürch
tend / die werdend das vteyl finden /
vnd ir frombkeit wirdt wie ein liecht
angezündet. Der gottloß wendet
die straff ab / vnd stücht sy / vnd nach
seinem müßwillen kan er ein schlupff
winckel finden. Ein weyser mann
verachtet nit weßheit vnd verstand:
der stolz aber der hat kein forcht.

Vne radt thū nichts / so wirts dich
nach der that nit gerechten. Auff
dem wäg des fals gang nit / so stoß
sest du dich nit an die stein. Auff ei
nen arbeitsamen schlupffertigen wäg
gib dich nit / vnd hüt dich vor demen
kinderen. In allen deinen werken
vertrau auß deiner seelen Lauff
Gott / dann das ist haltung der ge
botten. Der dem gesag glaubt / der
hat fleißig acht auff die gebort: vnd
der auff den Herren vertrauēt vñ
vertröset ist / der wirdt nimmermer
außgerettret.

Cap. XXXIII.

SEr den Herren fürchtet / **A**
den mag kein vnfall verder
ben: sond so er in versüchung
ist / wirdt in der herr wider entledig
gen. Ein weyser mann haßet das
gesag nit: der es aber felschlich gleyß
net / der ist wie ein schiff in einem vn
gütigen wätter. Ein verständiger
mensch glaubt dem glas / vnd das ge
san halter im auch treu vnd glau
ben. Küßt dich mit deiner red nach
dem vnd der Richter fragen wilt / so
wirst du erhört. Bind weßheit zū
samen / so magst du antwort geben.

† Es stadt vmb das hertz des tho
ren wie ein wagenrad / vñ seine
trachtungē vñ gedankē wölged sich
wie ein wagenachs. Wie ein schäl
len

Eccl. 21.

le höchst wehlet über ein petliche die
er springt: also ist es vmb ein freind
der ein verspotter ist. Warum über
triffst ein tag den anderen / so doch alle
tag des jars von der Sonnen sind?

In dem wüssen Gottes sind sy ges
fünderet / der hat die zeit abgewächß
let vnd die hochsäft. Auß denen hat

B er etlich hoch gemacher: etlich aber
geheiliger. Vnd auß denen hat er ge
setzt in die zal der tagen. † Vnd alle
menschen sind vom boden / vnd auß
der erd des Adams geschaffen. In
der wile der kunst hat sy der HERR ge
fünderet / vnd ire wäg anders vnd an
ders gemacher. Auß denen hat er
etlich reichlich begaabet vñ erhöcht:
etlich aber geheiliger vnd im zügeig
net. Auß inē hat er etliche verflucht
vnd genideret / vñnd hat sy von irem
stand verruckt. † Wie das kaat ist
in des hafners hand / vnd alles sein
wäßen nach seinem wolgefallen: also
find auch die menschen in der hand
des / der sy gemacher hat / das er jnen
gebe nach seinem gütbeduncken

Gen. 1. d

Roma. 9. c

2. Cor. 6. c

† Gegen dem bösen ist das güt /
vnd gegen dem tod das läben: Also
ist gegen dem gottsforchtigen glou
bigen / der gottlos. Also besich vñ be
schauo alle werck des allerhöchste /
so findest du allweg zwen gegen eim.

Vnd ich bin der lezt erwacher / vñ
habs ererbt als von anfang: als der
nach dem Herbst nachsüchlet. In

den gaaben Gottes vnd in seiner me
rung bin ich stückommen / vnd als ein
wümmen hab ich mein trotten gefül
let. † Niemand war / das ich mit mir
allein gearbeiter hab / sonder allen de
nen die zucht vnd weyßheit lieb ha
ben.

Ecl. 24. d

Loßend mir ir hohen des
volcks / vñnd jr fürgefezten der ge
meind fassend mit euweren oren.

Seinem sun vnd weyb / deinem brü
der vñnd freind gib nit gewalt über
dich diereyl du läßt: gib auch keinē
anderen dein haab vnd güt / das es
dich nit hernach gereiue / vnd du wi
der darumb müßst bitten. Diereyl
du läßt vnd arhmet / laß dich keinen
menschen verenderen: dann wäßer
ists deine kinder bittend dich / dann
das du jnen in die hend sehe müßst.

In allen deinen wercken biß über:

träßlich / das dein herrliche nyenen
möge geschminte werden.

Zu der zeit / so du deine tag enden /
vñnd dein läben beschließen wilt / so
teyl auß das erb. Das fater / der sta
ckē / vnd die burde gehört dem Esel:
Die speß / die straaff vnd werck / dem
knecht. Gibst du deinem knecht ze
arbeiten / so wußt du rüw finden: laß
sest du in seynen vnd müßig gon / so
wirdt er sich vnderston deinen dienste
zeent / römnden vnd frey zesein. Das
loch vñnd der zaum zämmend den
halß: den schalckhaften knecht aber
zäm mit den banden vñnd siraaff.

Schick in zur arbeit / dzer nit müß
sig gang: dann müßiggang bringe
vil üfels. Stell in ins werck: daß
das gehört im zü vnd stat im wol.

Ist er nit ghoisam / so bind im sei
ne süß: doch das du im inn keinem
ding zeul thügist: vnd one vñneyl thü
nichts. † Hast du einen knecht / so
hali in wie dich selbs: dann im blüt
hast du in überkommen. Hast du
einen knecht / hab in als dich selbs /
du darffst sein wie dein selbs.

Ecl. 7. c

Thüst du im übel / vñnd haltest in
hart / vnd machest das er sich aufhebe
vnd von dir laufft / so weist du nit vff
welchem wäg du in fächen solt.

Cap. XXXIII.

S Er vnuerstendig vñ vnweyß
hat vngedründ / eytele / vnd
lügenhafte hoffnungen: vnd
tröum machend die vnweyßen hoch
fliegen. Der auff tröum haltet / der
ist gleich eim der die finsternuß erha
schen / vnd der dem wind nachylen
wilt: dann gleich also ist es vmb die
erscheynungen der tröumen.

Vor dem angesicht ist die gleich
nuß des angesichts: Wår mag von
einem vnreinen gereyniget werden?
oder wår wil die warheit von einem
lagner verhoffen? Warfagerey /
zauberwerck / vogelhymen / vñ traum
werck / ist neitt dann eyteleit / vnd als
ein weyb das kindswee hat / vñ man
cherley fütbildungen im hertzen.

Wo söliche erscheynungen nit von
Gott kommen / so sey dein hertz nit
darauf: Dann tröum habend vil
leut verfür / vnd die sich darauf ver
lassend / habend verfür. Das glat

¶ iii

Ecclesiasticus. Das buch

wirt vollender one lugenen / vnd die weisheit ist ein vollkomne dem getreuen mund. Ein wolberichter roeyser mann verstat vil: vnd der vil erfaren hat / der bringe weisheit harsfür. Der nichts erfaren hat / der weisst wenig: vnnnd der irret / der macher der schalckheit vil. Vil hab ich gsehen in dem das ich getret hab / auch vil meiner weisheit vnnnd fürsichtigkeit. Offt hab ich mich vnnnd deren willen in gefaard geben biß in tod: vonn wägen aber deren bin ich erhalten. Der geist deren die den Herren förchrend / wurde erhalten: dann jr hoffnung stat auff den / der sy wol mag heyl machen vnnnd erhalten. Der den Herren förchtet / der entsiget nyemand / vnnnd erschrickt nit: dan der Herr ist sein hoffnung vnd trost.

E Sälig ist die seel des gottsförchtigen: auff wān laßt er sich? wār ist sein stützen? Dann die augen des Herren habend ein aufsehen auff die / die in lieb habend. Er ist jr schirm / jr sterke / vnd starcker vnderstutz: ein schirm für die hüz / vnnnd ein mittel für die mütägige hüz: ein verhüten vor dem fall / vnnnd ein hilf für die lezung. Er erhöhet die seel / vnnnd erleuchtet die augen: Er gibt gesundtheit / vnd läben / vnnnd beraaret reichlich.

Pro. 21. d † Der auß dem vnrechten opffer gibt / des opffer ist verschupfft / vnnnd die verspottung der vngerechten gesallend Gott nit. † Gott hat kein ge-

Pro. 15. a fallen an den opfferen der gottlosen / die stünd wirt auch nit in vile der opfferen verlinet. Der auß des armen haab opffer bringe / ist gleich als so man den sun vor des vatters augen meizet.

D Das brot der dürfftigen ist das läben der armen / der in desse beraubt vnd veruntrüwet / der ist ein mann des blüts. Der seinen nächsten seiner narung beraubt / der sündet als schläge er in zerb.

Deut. 24. c † Vnd der einen taglōner seines lons beraubt vnd veruntrüwet / der ist ein blātuergießer. So einer den hüz macher / der ander bricht vnnnd reißt in vmb / was nuzes habend die dann arbeit? So einer hättet / der

ander stüchet / welches stimm erhört der Herr?

† Der sich von wegen einer tod: Num. 19. 6 ten leyh wäscht / vnd aber darnach den todten wider anrürt / was ist dem das wäschen nütze?

† Also ist vmb ein menschen der 2. Pet. 2. d vonn wägen seiner sünden faster: er gadt aber denn vnd thüts wider / wār wil des gebätt erhōen? oder was nützet es in / das er sich festiget? Cap. XXXV.

S Er d; gesag halter / der bringe A opfferen gnüg. † Der das Jere. 7. e gebout stetß halter / der opfferet das recht heypopffer. Der danck bar ist / vnnnd widergiltet / der bringe die rechten stimmen.

† Vnd der barmherzig ist vnd al: Phil. 4. e müßen gibt / der thut das lobopffer.

Gott hat ein wolgefallen so man von der bosheit vñ schalckheit abtrittet / vnnnd so man sich von der vngerechtigkeitt abzücht / das verführt vns mit im. † Du wirst vergebens vnd Exod. 34. e lār für den Herren nit kummen: dan das alles geschicht vmb des gebotts willen. † Das opffer des Gene. 4. a frommen machet den altar feyst / vñ der güt geruch gat für Gott. Das opffer des frommen ist Gott angenām / vnd sein wort nimmer mer vergessen. Gib Gott mit einem lauten einfaltigen aug / vnd die ersiling deiner henden veruntrüw nit. † In 2. Cor. 9. b

allen deinen gaaben erzeit ein frölich anglicht / vnnnd mit fröuden heilige Gott deine zähenden. † Gib Gott Tob. 4. nach dem er dich begaaber vnd beraaten hat / vnnnd was du vermagst mit güttem aug: Dann Herr widers gilets / vnd gib dirß sibenfaltig wider. Gib nit vngerechte gaaben: V dann er nimpts nit an. Verhüt dich vor vngerechtem opffer: dann der Herr ist ein rechter richter / † vnnnd Deut. 10. d vor im gilet nit ansehen der person: er nimpt nit an die person des armē / † sunder des getrengten vnd geunbil Exod. 3. a leren gebätt erhört er. Judit. 4. b

Des weisflins gebätt verschmachtet er nit / auch die wirtwen nit / so sy jr gebätt vor im außsetzt.

Sicht Gott nit die trähen die dem wirtwen über die backen ablauffend?

Oder

Oder hört er nit das geschrey über die/ die sy weinen machend? Der Gott dienet in seinem wolgefallen/ und wirt angenomēn/ vnd sein gebätt reichet biß an die wolcken. † Das gebätt des der sich demütiget/ tringt durch die wolcke biß sy zühin kumpt.

E Sy wird auch nit getröset/ vnd weycht nit biß der höchste Gott ein auffähen auff sy thut/ recht vnteilet/ vnd das vnteil vollstreckt. Vnd der Herr verzettelt nit/ vnnnd beiter nit lang über sy/ biß das er die lenden der vnbarhertzigen zerschlecht/ vnd sich an den Hütē rächet: biß er die menscheder fräßen hinnehme/ vnd die stäb der vngerechte zerbräche: biß er dem mensche nach seinen wercken widergeste/ vnd den wercken der menschen nach irem stürnemme: biß das er sein volck erretet/ vnd sein sach aufffüret/ vnd sy in seiner erbärmde ersüuoret.

Wie ein schön ding ist vmb erbärmde/ zur zeit der angst vnnnd not: Es ist gleich als so ein rügen kumpt wenn es vast däre ist.

Cap. XXXVI.

A Rbarm dich vnser O Herr/ du Gott aller dinge. Hab ein aufsehen auff vns/ vnd erschiet die Heiden vnd frömbding. † Zuck dein hand über alle außlendigen/ das sy lernind erkennen dein maacht vnnnd gewalt. Wie du voren in vns geheiligt bist worden/ also schaff das du vor vns in inen groß vnd herrlich werdist/ das sy dich erkennind wie wir dich erkennend.

Dann wo so ist kein Gott/ dann allein du O Herr. Erneüwer die zeichen/ vnnnd ender die wunderwerck. Mach herrlich dein hand vnd deinen gerechten arm. Erweck dein vntröste/ vnd geiß auß deinen zorn. Nimm hin den widersacher/ vnnnd zerknütsch den segnnd. Mach das stündle eylands lauffen: biß eyngedenck des eyds/ das man deine wunderwerck aufkünde. In dem stettidines zorns werde verkeret der behalten wirt: vnd die dein volck vnbillend/ die verdärbind vnd komind vmb. Zerknütsch den kopf der stützen der fernden/ die da sprechēd: Es ist niemand dā wir. Sammel wider zesamē alle stämmen

Jacobs/ das sy erkennind das kein anderer Gott ist dann du allein/ das sy deine wunderwerck aufkündind/ vnd widerum dein volck vnd erbeygind wie von alter här. O Herr erbarm dich über das volck das deinen nammen hat/ † vnd über Israel/ den du einem erstgebornē sun vergleyche hast. Erbarm dich über Jerusalem die statt deines heilighümbes/ † die statt deiner rüw. Erfüll Zion mit deinen vnaussprechlichen tugenden/ vnnnd dein volck mit deiner eer vnd herrligkeit. Gib zetiagnuß deinen geschöpfen die du vō anfang hast gemacht/ vnd erweck die prophechen die in deinem nammen geschehen sind. Belon die die auff dich harrend/ das deine prophechen getredw vnd warhaft bestandind. O Herr/ erhör das gebätt deiner dieneren/ nach der danksagung Aaron über dein volck/ † das alle die/ die aufferden woenend/ erkennind das du der Herr bist der ewig Gott/ der von ye wölten här ist.

Der bauch verschluckt alle speys/ † doch ist ein speys besser dā die and.

Wie die kälē das wildprät kietel/ † also mercket auch das verstendig hertz die lügenhaften redē. Ein verkeret hertz gibt traurigkeit: der ersaren mensch aber der wider hebt jm.

Das weyb empfacht alle man/ † doch ist ein tochter besser dā die ander. Die schöne gestalt des weybs erstüuoret das angesicht/ vnnnd fñret über alle begird des menschen. Ist in jr zungen freündliche vnd senfts mütige/ so ist jr mann nit wie andere menschen. Der ein frömm weyb hat überkommen/ der hat ein herrliche besizung/ sy ist jm ein hiß vnnnd saul darauffer rüwet. Wo nit ein zaun ist/ da raubet man haab vnd güt: vnd wo kein weyb ist/ da sedißet d weyb loß: dann wār volc vertrauwen auff einen gertüsten rüber/ der von einer statt in die ander fare. Also ein menschē der eynkeret wo er best nachtet.

Cap. XXXVII.

E In heder freünd spricht: Ich wil im auch freündlich segn. Es ist aber ein freünd/ der ist allein mit dem nammen ein freünd.

Ecclesiasticus. Das buch

Bleybt nit traurigkeit biß in tod/
 so der gsell vnd freünd in einen seynd
 verkeert vordt? Des schalckhafften
 gedancke. Wo hat bist du doch ent-
 sprungen / die erden mit list vnd trug
 Ecclci 6. b zebedeckent. † Man findt einen gsel-
 len / der hat in freuden lust vnd freud
 mit seinem freünd: aber in der zeit der
 not staet er vorder in. Man findt ei-
 nen gselten / der hat leid vñ arbeit mit
 dem freünd / aber nun vmbß bauchs
 willen: wider den krieg erwoüschet
 er den schilt. Vergiß des freünds
 nit in deinem gemüt: vñnd in deinen
 reychtagen gedenck an in.

Ecclci 3. c † Ein vnder raatgeber bringet einen
 raat hãr für: aber man findet einen der
 raatet nun auff seinen nutz. Hüt
 dich vor dem raatgeber / betrachtr vor
 wo zu in brauchen wölstest: dann er
 wirrt im selbs raaten. Das er nit das
 loß über dich felle / vñnd sage zu dir:
 Dein wäg vñnd fürnemmen ist güt:
 vñnd er aber darnach wider dich stan-
 de / vñnd sehe was dir begegnet wölte.

B Kaarschlag nit mit dem der dich
 für einen feynd argwonet: vñnd vor
 denen die dich hassend verbirg deine
 raatschleg. Kaarschlag nit mit ei-
 nem weyb von denen dingen / nach
 den schenkeret: ob mit einem forcht-
 samen vñnd zagen von kriegschē sachē.
 Kaarschlag nit mit dem krämer ob
 kauffherren von kauffmanschag / oder
 mit dem kuffer von verkaufen.

Kaarschlag nit mit dem neydigen
 vñnd verbünstigen von danck sagung:
 Oder mit dem vnbarmerzigen von
 stinliche: Ob mit einem träge von
 wercken: Oder mit dem tagelöner der
 kein hauß hat / vñnd nutz oder wolstand.

Ein müßigenger hört nit gern von
 vil arbeit reden. Ja mit denen halt
 von denen dingen allen keinen raat-
 schlag. † Sunder bey einem from-
 men Gottesfürchtigen man sich fleys-
 sig raat / den du erkennst einen halter
 seyn der geborren / der einen sinn habe
 nach deinem sinn / der mit dir / so du
 terrest vñnd sälest / ein mißeyden habe.

Pro. 18. c Vñnd halt deinen raat steyß in dei-
 nem herzen: dann niemand ist ge-
 treüwer zuerhalten / dan du dir selbs.
 Dann das gemüt des manns ist zu
 zepten mer gewon zuerckunden / dann

sibem wächter die in der höhe auff den
 wart vñnd halt sitzend. Vñnd über
 das alles bitt den allerhöchsten / das
 er deinen wäg in treüwen vñnd waars-
 heit leite. Vor allen wercken sol raats-
 schlag gon. Vier ding zeigend ein
 geenderet herz an / da gaar auf böses
 vñnd glis / tod vñnd läben / vñnd ein bes-
 herrschende zung die vil sch wägit.

Man findt einen mann der ist ges-
 schwind / vñnd viler dingen wolbes-
 richtet: vñnd im selbs gar vñnütz.

Man findt einen der kan weyßlich
 vñnd klüg reden / vñnd der ist verhaßt /
 vñnd manglet aller narung: dann die
 gnad ist im von Gott nit geben das
 er angenäm sey.

Es ist ein anderet der ist aller weyß-
 heit beraubt / ist aber im selbs weyß:
 vñnd die frucht seines verstands sind
 in seinem mund getretten. Ein wey-
 ser man machet sein volck weyß / vñnd
 die frucht seiner weyßheit sälend nit.

Ein weyßer mann wirrt überflüssig
 von Gott beraaten: vñnd alle die in
 sehend die sprechend im wol.

Das läben des manns staet in der
 zal der tagē: die tag aber Israels sind
 vnzalbar. Der weyß man wirrt vñnd
 der seinem volck treüw vñnd glauben
 erlangē / vñnd sein namē wirrt ewig seyn.

Sun / verläsch dein seel in deinem
 läben / vñnd sichst du etwas böses / so

gibß jr nit. † Dann es ist nit allen 1. Cor. 6. e
 alles nützlich: es hat auch nit ein vñnd 10.

liche seel an einem herlichen ein gfa-
 len. * Biß nit vnserfettig in allen
 schlacken / vñnd biß nit zeütl auß-
 schweiss auff alle speysen. Dann in
 vil speysen ist auch vil arbeit vñnd bes-
 schwärd / vñnd füllerey kumpt zu leyst
 zu einer überschwendlichen hitz.

Durch füllerey sind vil vñndfoms-
 men: der sich aber zimlich halter / der
 lengeret sein läben.

Cap. XXXVIII.

Er den arztet / eer in das man A
 sein notdürftig ist. Gott der
 hat in geschaffen: dann von
 dem allerhöchsten ist die arznei / vñnd
 von dem künig wirdt er gaaben em-
 pfahen. Die weyßheit des arztes
 bringet in zu hohen eeren: vñnd von den
 hohen diser welt wirdt er hoch vñnd
 eerlich gehalten. Der herr hat die
 arznei

Ecclzi. b

argney von der erd geschaffen / vñ der weyß wirdt kein scheituen darab haben. **Erod. 15. d** **†** Ward nit das wasser vom **4. Reg. 4. e** holtz süß gemacht: dñ man sein krafft lernete erkennen.

Der Herr hat den menschē weyßheit vñnd verstand geben / das man in eere in seinen wunderthaten. Mit denen heilet er nun die menschen / vñnd nimt ire schmerzen hin: von denen machet der Apotecer ein vermischung / noch mag nieman seine werck alle vollendē. Dañ d' wolstand ist von dem Herren über alles erdt.

Esa. 38. a **†** Sun / in deiner krankheit **3. par. 16. c** übersehs nit / sonder bitt den Herrn / der wirdt dich gesund machen.

Stand ab von sünden / vñnd richt deine hend recht: reinige dein hertz von aller schalckheit. Gib das wol riechend opffer / vñ zu einem gedenc / zeichen das himmelmāl: mach das opffer feist / als einer der die ersten frucht gibt / vñnd gib dem arger statt. Dann der Herr hat in geschaffen / der sol nit von dir weychen: dann du bist sein notwendig. Es ist ein zept das in jren henden auch glück ist: dañ sy buttend Gott das er ihnen die rñw glücke / vñ gundtheit vñnd des lābens vollē. Der vor sinem schöpffer stānd der der wir ins argers hand fallen.

Ecci 22. b **†** Sun über den todē verreeer trā **2. hes. 4. b** hen / vñnd als hettest du etwas grosses erlitten / sach an zu klagen: vñnd nach dem im gekimpet / rñst in zu / vñnd übersich sein begrebnuß nit. Reiz dich zu weinen / vñnd erbigte dich zu klagen / vñnd für ein klag wie im gekimpet / vñnd das ein tag oder zwon / vñnd des hinderredens vñnd aufrichtens wil len: vñnd tröste dich denn von wāgen der traurigkeit. **†** Dann von traurigen kumpt der tod: traurigkeit des hergens bircht die stercke. In dem abfüren gads hin / vñnd das trauren vñnd narung des armen nach dem hergen. Sey kein traurigkeit zu hergen / iags hin / gedenc die lestē ding.

Vergißes nit / dann es ist kein widerker. In wißt du nichts nūnen / vñnd dich selbst bekümmern. Gedenc wie sein vñteil ist / das auch das dein also seyn wirdt: mit gester / dir heußt. **†** laß die gedächtnuß des todē

zen in seiner rñw rñwen / vñnd wird in im gettēst / so im der geist außgader.

Die weyßheit des schreybers ist **D** zur bequāmen zept der rñw: vñnd der von der übung vñnd wñrdtung sehr hat / der wirt weyß. Der dem wñstug anhaltet / vñnd der sein fröud hat in gerten vñnd stācken / die ochsen trey bende: vñnd der mit denen wercken vñmbgader / der kan von ochsen sagen. Er richtet sein hertz furchen zemaschen / vñnd sein fleßß ist wie er die fels ber fñtern wölle. Also ist auch ein yeder zimmermañ vñnd werckmeister / der nacht vñnd tag durchwerket: da schnitzet er / grabt / vñnd sticht auß / vñnd sein verlangen stadt auff mancherley artlicher dingen / vñnd sein hertz trach tet wie er ardeliche bild entwerffe / vñnd sein fleßß vñnd wacht vollendet das werck. Desßgleichen der eyens schmid / sitz bey seinem amboss / kee ret fleßß an / sein eyen zeschmiden.

Der dampff des theurs der brennt im sein fleisch / vñnd mit der hñz der eßß muß er sächte. Der hammerschlag **E** idner im ymmerdar in oren / vñnd seine augen lāged one vñnderlaß auff das / das er machet. Er hat sein hertz da hin gericht / das er sein werck auß machen wölle / vñnd er wachet auch darauf wie ers ziere vñnd außbuhe.

Also sitzet der hafner ob seinem werck / mit den füßen trehet er die scheyben vñnd: er ist fleßßig vñnd so gesam in allen seinem werck / vñnd sein arbeit vñnd werck ist one zal. Mit seinem arm aestaltet er den leim / vñnd mit den füßen knittert er in. Sein hertz trachtet wie ers lieplich mach vñnd glect / vñnd sein fleßß staag darauff wie er den ofen leibte. Die alle tröstend sich ein yeder seiner hand / vñnd ein yeder meint witzig zesehn in seinem werck. One dise mögend die stett nit erhalten / eyngewonet / noch begangen werden: doch kommend dise in d' gemeind nit hoch: den puncte des rechten verstand sy nit: das bildlich vñnd rechte mögend sy nit härstür bungen: verbor: gne weyße reden mögend sy nit finden: sonder durch sy wirdt die gschöpft der wālt erhalten: sy bitten ringt allein auff künstliche werck vñnd arbeit.

Ecclesiasticus. Das buch

Cap. XXXIX.

A Er aber sein gmüt darauf gibt
das er sich des gleses Gots
tes verstande/ der erfart fleys-
sig die weyßheit der alten / vnd übet
sich in den propheeten: Er behalt
et die sag der berühmten menneren/
vñ tringt zum verstand der verbo-
gen klügen rede/ vnd grüßlet den här-
für/ vnd übet sich darinn one vnder-
laß. Vnder den hohen vnd gwal-
tigen dienet er/ vnd ersheget vor den
fürsten.

Er firt in frömbde land/ vñ durch-
wandlet die: was güts oder böses ist
vnder den menschen das verläßt vñ
erfart er. Er nimpt in seinem hers-
zen für frö zum Herren zelauffen
der in geschaffen hat/ vnd vor de höch-
sten Gott zebitten. Seinen mund
thut er auf im gebät/ vnd bätet für
seine sünd. Wenn der groß Herr
will/ so wirdt er mit dem geist des ver-
stands erfüllte/ das er denn auch weyß
se reden außgüßet/ vnd in seinem ge-
bät den Herren lobe. Der wirt sei-
nen raatschlag recht führen/ vnd sein
wölffen recht leyten/ vnd im der heim-
lichen dingen verstand geben. Der
wirt die kunst seiner leer härfür bin-
gen/ vnd sich in dem punct des gefas-
ses des Herren rüme. Die gan-
ze gemeind wirt sein weyßheit loben:
ja nimmer mer wirt sy abgetilcket.

Seiner gedächtnuß wirt nimmer
vergessen/ vnd sein somen wirdt
für vnd für läben. † Sein weyß-
heit wirt man außskünden/ vñnd sein
lob wirt die ganze gemeind vñrüssen.

Wilt sein nam/ so wirt er tausent
verlassen: rätet er dann/ so wirdt er
im eynewachsen. Noch wil ich ver-
stendiger mer verkünden/ dann ich
gloch wie der Mō/voll bin. Losend
mit/ O ir heiligen frommen kinder:
bringend frucht wie ein rosen die vñ
den vñldbüchen gepflanget ist/ vñnd
gebend einen güten geruch wie der
Libanus. Blühend wie ein rosigar-
ten: sendend ein lobsang.

Lobed Gott über alle seine werck.
Gebend dem Herren herrligkeit
vnd eer: verjähend sein lob mit eüwe-
ren läßigen. Ja/ mit dem gsang eüwe-
rer läßigen/ mit den harpfen vnd seys-

ten spielen/ vnd spechend im lob also:
† Die werck des Herren sind alle Gene. 1. b
fast güt/ vnd alle seine gebort sind be-
quām vnd komlich zu seiner zyt.

Es ist nit das man sage: Was ist
das/ was ist das? Dann zu seiner zeyt
werdend sy alle gelücht. † In sei-
nem geheiß wirt das wasser als ein
gstat/ vñ in dem wort seines munds
bestond die see der wasserren.

In seinem gheiß ist alles wolgfale
len vnd versünen/ vnd sein heyl mag
nit geminderet werden. Die werck
alles fleischs sind vor im/ vnd vo: sei-
nen augen mag sich nichts verber-
gen. Er sieht von ewigkeit in ewig-
keit/ vnd nichts ist im zewunderbars
lich oder zehoch. Es ist nit das mā
sage: Was ist das oder das? dann als
le ding hat er zu nuz dem menschen
geschaffen. Sein beraat wirt über
gon wie ein wasserfluß/ vñnd wie ein
wasserfluß die erden besetzigen.

Wie er die wasser zur odire machet/
also wirt auch sein zorn die Heyden
überfallen. Seine wäg sind den
frommen schlicht vnd recht: aber die
gottlosen fallend dzyn. † Den gü-
ten sind von anfang güte ding geschaf-
fen/ vnd de gottlosen böse. † Von
anfang sind alle notwendigen ding zu
des menschen lebē geschaffen/ wasser/
sheit/ eyssen/ vnd salt/ māl/ weyzen/
vnd honig/ milch vnd most/ öl vñnd
kleydung. † Dife ding alle sind zu
gütem den gläubigē geschaffen: Den
gottlosen aber werdend dife ding alle
zu argem vñnd schaden verkeeret.

Es sind geist die zu raach geschaffen
sind/ vnd in irem gmüt habend sy ire
straaff geuesinet. † Zur zyt des ends
werdend sy ir krafft außgessen/ vñnd
den zorn des der sy geschaffen hat/ sil-
len: † Sheit/ hagel/ hunger vnd tod.

Dife ding alle sind zu raach geschaf-
fen. Die zān der wilden schädlichē
thieren/ die Sco: pionen/ die Heckna-
tern/ vnd das schwärdt der raach zu
verderbung vnd vmbbringung der
gottlosen. In seinem gebort wer-
dend sy sich fröuwen/ vnd außser den
so es not ist/ bereydet werden: vnd so
ir stündle hie ist/ werdend sy den be-
seleh des Herren nit übergon.

Darumb hab ich mich vonn anfang
gestreift/

Gene. 1. b

Gene. 7. d

Rom. 8. d

Eclci. 29. e

1. Tim. 4. e

Matt. 25. d

Eclci. 40. b

Gene. 1. d

gestreckt/ vnnnd hab gedacht dises in geschaffte gefassen/ vnd hinder mir zess lassen. † Alle werck des Herre sind gut/ vnd ein yettliches gibt er zu seiner zeit/ vnd so es not thut/ vnd ist nit das man sage: Das ist böser dan vj. Dan zu seiner zeit sind sy alle wolgeschick vnd gut: vnnnd darumb so lobend den Herren vnnn ganzem hertzen vnnnd mund/ vnd preysen in seinen nammen.

Cap. 2.

In grosse Übung ist die menschen geschaffen/ vñ ein yoch über alle menschen/ vñ/ vñ dem tag an als sy auß dem lyb gond/ biß sy vergraben werden in die erden ein mütter aller dinge. Amlich/ ire gedanken vnnnd anschick/ forcht des hertzens/ raatschlag/ tückung/ verlangen vnnnd sängen/ der des todts: von dem hohen an/ der vñ dem eerensitz sitzet/ biß auff den aller nidersten vnnnd schlächtesten vñ erden: von dem an der köstlich bekleydet ist/ vnd ein kronen auff hat/ biß auff den der vnnnen vnnnd schlächt bekleydet ist. Da ist nichts dann zorn/ eyfer/ schrecken/ bewegnuß/ vñ forcht des todts/ wütender zorn vnnnd zand.

Vnd zur zeit der rüw im beth/ enderet der schlaff seinen verstand vnnnd wiffen. Ein wenig als nichts ist sein rüw/ im schlaff als wol als in dē tag d arbeit.

Er erschrickt vnnnd wir vñ rüw in der gesicht seines hertzens/ als einer der auß einē krieg entrünrt: vnnnd zu der zeit des heyls erwachet er/ vñ verwüderet sich das die forcht nichts gewäsen ist. Soliches wirdert allen fleisch/ vom menschen biß auff die vñch: aber den gottlosen sibenfaltig. Ober das/ der tod/ bläuer glessen/ zand vnnnd schwärt/ überfall/ hunger/ vererbung vnnnd strafft: † dis se ding alle sind geschaffen wider die

Ecclesi. 39. e

* Gen. 7. d gottlosen/ * vnnnd vñb deren willen † Gen. 3. d kam auch der sündfluß. † Alles das Ecclesi. 41. b von der erden ist/ das wir wider zu erden: vnnnd was von wasser/ zetticht sich wider ins meer. Alle gaaben vnnnd vngerechtigkeit wir abglicket/ treu aber vnnnd warheit wir in ewigkeit beston.

Die haab vnnnd das gut der gottlosen werdend gleich als ein wasser

fluß auströcknen vnnnd verschyn/ vnnnd wie ein grosser donder in dem ragen werdend sy tönen. Wie der strom sich strowet/ so er sein hand aufthut: also wir den überträtteren/ so ir gut abnimpt vnnnd schroynt/ onnmächtig. † Die kinder der gottlosen werdend nit vil äst überkommen: vnnnd die vñ reinen wurgeln auff dem hohen wesen/ ee das grass an den wasseren vnnnd gstaten der stüssen/ werdend sy außgerottet. Die freündliche aber vnnnd gaabryche in der beiautung vnnnd meering Gottes/ ist wie ein Paradyß vnnnd lustgarten/ vnnnd selliche erbärm vnnnd güthar bleybt in ewigkeit.

Ecclesi. 41. b

† Wercken/ vnnnd sich mit dem seinē 2. Tim. 6. b vernügen lassen/ ist ein süß lieblich lā philip. 4. b ben: aber über die beyde ist der/ der einen schatz findet. Kinder gebäre/ vnnnd die stat bauwen/ bringt einen ewigen nammen: aber über die beyde ist hoch zeshagen ein vñuermassers vnbehaglichs weyb.

Weyn vnnnd Musick spil erstrowet das hertz/ über die beyde ist liebe der weyßheit. Pffessen vnnnd psalter spil gebend ein lieblichen ton: über die beyde ist ein liebliche freündliche züg.

Freündliche vnnnd schöne begärd dein aug/ über die beyde ist ein grüne saat. Ein fründ vnnnd gell die ein anderen süßlich beegnend/ † über die beyde ist ein weyb das mit irem mann eins ist. Ein brüder vñ hilff zur zeit der angst vnnnd not: aber über die beyde wir al müsen ledigen.

Ecclesi. 25. a

Gold vnnnd silber vesinet die fuß: aber über die beyde ist vil gefelliger ein güter raat. Zytliche haab vnnnd sterke erhöhet das gmüt: aber über die beyde die forcht Gottes. Die forcht Gottes wirdt nit geminderet/ vnnnd manglet keiner hilff.

Die forcht Gottes ist wie ein lustgarten des beratens Gottes/ vnnnd über alle eer bedeckt. Ein/ ein bärte leich lāb solt du nit süren: dan wä ger wäres stärb dann bärte. Ein mann der auß eines andern tisch lāgen müß/ der trachtet nicht nach seiner narung/ sein lāben zeehalten: dā er neeret sein lāben vñ anderer lützen speyß. Daruo/ hütet sich ein weyßer wolgezogener mann. In dē mund

Ecclesiasticus. Das buch

des vnuerſchamptē iſt der bättel ſüß/
in ſeinem bauch aber bräut ein ſchür.

Cap. XLl.

A Tod/wie bitter iſt din gedäch-
nuß dem menſchē/der rüw vñ
troſt ſüch in ſeiner haab vñnd
reychtag / dem mann der nichts hat
das ja bekümbere/ vñ dem es glück-
lich gar in allen ſeinen ſachen: ja dem
der noch die ſpeßß nehmen mag.

Tod/wie angenām vñ gut iſt dein
vreyß dem düſtigen / vñnd der an-
krafft vñ ſtercke abnimpt / vñnd der
vñ in ſeinem leſten alter iſt / vñnd der
in allen dingen ſorgſam vñnd beküm-
beret iſt: auch dem verzweyſeren vñ
dem der kein hoffnung hat noch ge-
dult. Enſig den tod nit: gedenc des
ren die vor dir ſind gewäſen/ vñnd die
nach dir kummend / ¶ das iſt das vñ-
reyl des HERRN über alles fleiſch.
Vñnd wie wolteſt du dich des wolge-
fallen des höchſten wideren? Es ſey
zehñ/hundert / oder tauſend jar.

Der tod frage nit wie lang einer ge-
läßt habe. Die kinder der gottloſen
ſind ſchertliche kinder/ vñnd die um-
hre heuſet wohnend.

Eccle. 40 c ¶ Das erb der kinder der gottlo-
ſen wirt zu nichte/ vñnd ſie nachkom-
men werdend ewigē ſchmach vñnd
ſchand tragen.

Ab einem gottloſen vatter kla-
gend ſich die kinder: daß von ſeiment
wägen ſind ſie verſchmächet vñnd ver-
achtet. Wee etlich O jr gottloſen/
die das glaß des allerhöchſten Got-
tes verlaſſen habend: Werdend jr ge-
horn/ſo werdend jr zu ſüch geborn:
ſtärkend jr / ſo wirt etlich der ſüch ge-
teil. ¶ Alles das auß erden iſt/gaht
wider in die erdē: alſo gont die gottlo-
ſen auß dem ſüch in verderbnuß.

Eccle. 40 b Die klag der menſchen iſt in iren
leihen: Der nam̄ aber der gottloſen/
der nit gut iſt. wirt abgetilct.

Prou. 22. a ¶ Bleib dich einen guten namen
zeitüberkumen: dann der wirt dir bley-
ben vñnd beſtendig ſeyn/mer dann tau-
ſend groſſer goldſchätz. Das gut
läßen hat ein zal der tagen: aber ein
güter namen beſtaht in ewigkeit.

¶ Ir kinder haltend die weyßheit im
ſeyn: dann weyßheit die verbor-
gen iſt/ vñnd ein ſchätz den man nit

ſicht/ was nuzes bringend die beide?

¶ Ein menſch der ſein tozheit ver- **Eccle. 20. b**
birgt / iſt beſſer dann ein menſch der
ſein weyßheit verbirgt. Darumb
bekerend etlich ab meinen worten.

Dañ nit gut iſt / ſich in allen dinge
vñnd alweg ſchämen. Der rechte
glaub müßes bewären vñnd müma-
ſen. Schämend etlich vor vatter
vñnd müter verhären. Vor dem für-
ſten aller vñnd gewaltigen ſchämend
etlich ſeiner le- genen. Vor dem richter
vñnd vor den der lünd. Vor der ge-
mein vñnd dem volck der übertrades
tungen. Vor dem geſellen vñnd freind
des holls. Vor dem nachbahren
des beſtals.

Der warheit Gottes vñnd ſeines **Rom. 1. b**
pñers beſchäm dich nit: Schäm
dich nit den ellenbogen außß brot ze-
legen. Schäm dich deß das man
dich in eynnehmen vñnd außgeben
ſchälte. Vor denen die dich grüß-
ſend/ſchäm dich des ſchweygens.

Schäm dich die hüren anzeſehen.
Schäm dichs angeſicht von dein-
em freind zekeren. Schäm dich
zünnehmen vñnd nicht zegeben.

¶ Schäm dich auch eines anderen **Matt. 5. e**
weyßs anzeſehen / vñnd mit irer magt
vil vnüges geſchwätz haben / oder
hy ſrem beſtzeſon. ¶ Schäm dich **Eccle. 18. b**
deinen freunden vil zeuerweyſen vñnd
aufzeheben: vñnd nach dem du jm et-
was gibſt/hebs jm nit auf.

Cap. XLl.

Sag ¶ ein red nit zwötrend / **Eccle. 19. b**
vñnd die red die du heimlich
gehört haſt / offne nit. Biß

warlich / ſchämig / vñnd züchtig / ſo
wirdt dir jederman gñſtig. Schäm
dich deren dinge nit/ vñnd nimm nit
an die perſon zefünden. Nämlich de-
ren dinge ſchäm dich nit/des glaßs
Gottes/des pundts/des vreyßs/dē
gottloſen von ſeiner gottloſe zu ge-
rechtigkeit zebingen vñnd fromm ze-
machen. Wie man den burger vñnd
frömbdling oder gaſt halten ſölle.

Wie man den freunden das erb tey-
le. Das die waag vñnd gewicht rechte
ſeygind. Wie das wenig vñnd vil
überkommen werde. Von dem be-
trag oder verſaumnuß des verkaufs
ſens vñnd kauſſens. Item wie die
kinder

Kinden gezeihtiger vnd erzogen vore
vnd. Wie man dem schalkhaften
Knecht die septen pleiwe. Item von
dem bösen weyb. Ein sigel oder
schloß ist güt: wo vil hend sind / da
besehleß.

Was du übergibst vnd zehelste
legt das zell vnd wigs. Das auß
geben vnd ynnemmen schreyb alles
an. Item wie man den verstendigen
vñ narren weyß mache. Vonn den
alten / die vonn den jungen geurteylt
werdend. So du dich deren dingen
stestest / wirst du waarlich berichtet
vnd weyß / vnd allen menschen gefal
len. Die tochter machet den vatter
heimlich wachen / vnd die sorg die er
für sy trege / nimt im den schlaaff:
In der jugend / das sy im nit ente
wachse So sy aber einem mann vere
mechlet ist / das sy nit verhaßt werde:
das sy nit in irer iunctfrawtschaft
besleckt vnd geschwечet werde / o
der in irer vatters huf schwanger: o
der so sy denn zum mann kumpt das
sy nit übers bögly trätte / oder vñ
fruchtbar bleybe. ¶ Ober ein unge
zogne tochter sey hüt vnd wacht / d
du nit deinen seyn den ein fröud ma
chist / das du nit inn der stat zur sag
vnd gspört vnder dem volck werdist /
vnd sy dich vor aller menge schende.

Eccle. 25. b

Eccle. 25. d

Gen. 3. b

¶ Beschawu nit aller mensche schön
ne / vñnd hab nit vil roonung vnder
den weybern. Dann wie auß dem
kleyd der wurm vnd schaben wach
set / also kumpt schalkheit von wey
beren.

Die boßheit des manns ist besser
dann ein weyb das güt thut / vnd ein
weyb das schmähet vnd schendt.
Der wercken des HERREN wil ich
eyngedenck seyn: das ich gsehen
hab wil ich verkünden.

In den Worten des Herren sind
seine werck: Die Sonn übersicht
alle ding mit irem sheyn / vnd alle se
ne werck sind ire Klarheit voll. Hat
mir der HERR verschafft / das seine hei
ligen / alle seine wunderwerck / die der
allmächtig HERR genesinet hat / auß
künden sötend: Alle ding bestond
in seiner herrliche. Des abgrunds
tieffe / vnd das heyn ergründet er / vñ
alle ire anschleg vñnd weyßheit kens

net er. Dann der HERR kennt alles
wissen / vñnd er sieht in das zeichen
der zeit.

Er verkündet die ding die vergan
gen sind: vnd die künftigen / vnd die
heimlichen ding offnet er. ¶ Kein
gedanck mag sich im verbergen / vnd
kein red mag im verborgen sein. Die
hohen herrlichen werck seiner weyß
heit hat er gezeiht: vñnd er ist von ewi
gkeit biß in ewigkeit. Im mag
nit zügethön werde / so mag er auch
nit geminderet werde: er bedaß auch
keines raats. Wie begirlich sind
alle seine werck / vñnd anseßen wie
ein funck.

Sy alle läbend / vñnd bleybend in
ewigkeit / vñnd wenn es not ist / sind
sy im gewärtig vñnd ghor: am. Sy
sind alle zronfach / eines gegen dem
anderen: nichts hat er gemacht das
mangel vnd prästen habe. Eines
hetlichen güter hat er geuestiget: vnd
war mag / so ersicht / seiner herrliche
keit erfüllet werden.

Cap. XLII.

Der herrliche der höhe ist der
schöne vñ luter vnder schlacht
die gestalt des himmels in sei
ner herrlichen Klarheit. Die Sonn
in irem anblick den tag verkündend
in irem aufgang / ein wunderbarlich
werck des allerhöchsten. Zu mittag
brennet sy das erdtrich: war mag
vor irer hitz beston? Der einen ofen
verwaret so er heys ist / drey mal mer
brennet die Son vñ die bergen / so sy
ire hitzstram vñ blasen vñ erglastet
mit irem glast verblendet sy die aug.
Groß ist der HERR der sy gemachet
hat / vnd in seinem gheiß machet er sy
eplendrs laufen.

¶ Den ist der Mon in allen / vñ zu
bestimpter zeit zeiget er an die zeit / vñ
ist ein zeichen der zeit.

¶ Von dem Mon nimt man das
zeichen des satts: das ist der zänder
der abnimt vnd geminderet wirdet.
Der monat wirdet dem Mon nach ge
nennet / machet wunderbarlich in sei
ner enderang.

Es ist auch das himmelisch heer in
der höhe: am vnder schlacht des him
mels lichter es klar vñ herrlich. D
ist die Klarheit der sternen / ein schöne

Gene. 1. 2.
Psal. 8. a

Gen. 1. 6

Exod. 12. a

Ecclesiasticus. Das buch

gezierd des himmels/ ein gezierd die
erleuchtet der HERR in der höhe. In
seinem heiligen wort bestond sy in je-
rer ordnung/ vnd keins fällt an seiner
Gene. 9. 6. wacht. † Sich an den bogē/ vnd
lob den d̄ in gmacher hat: fast schön
ist er in seinem schön. Den himmel
Esa. 40. c. umgibt er mit seiner klarheit vnd
herrlicher: † Die hend des allerhöchste
habend in aufgespannen. Durch
sein gebott machet er den schnee fal-
len/ vnd den dond seines gerichtes y-
lends schlaßē. Durch sein gebott
werdend aufgethon die schätz: vnd
die wolckē fliegend wie die vogel.

In seiner macht hat er die wolckē
gestreckt/ vnd die hagelstein zerschla-
gen. Ab seine anblick zerschmälzēd
die berg: nach seinem willen wähet d̄
wind. Der ion seines donders be-
schlekt die erdē/ vnd das vngewitter
vom No:wind: vnd die windsbrut
laßt sich niē wie ein vogel/ zerwirft
vnd sprengt den schnee/ vnd wie die
hörsch:äckē/ die es alles verderbēd/
also fahr er nider.

Ab der schöne seiner wyffe verwū-
deret sich das aug: aber ab seine rāgē
erschrickt das hertz. Er geüßet dē
ryffen auß auff die erdē wie salt/ vnd
so er erhert/ wirt er wie ein stücken
E spig. So der kalt No:wind wā-
et/ so wirt auß dem wasser ein hertter
Eristall. Ober alle versamlung d̄ was-
seren laßt er sich niē/ vnd thut d̄ was-
ser an wie ein krābs. Er frist die
berg/ vnd brennet die wüsten/ vnd
alles grün löschet er ab wie ein fahr.

Argny der dingen allen ist / so ey-
lends ein wolcken kumpt: vnd so ein
tauw auff die hig kumpt/ wirt es wi-
der frölich.

In seine raatschlag stelt er den ab-
grund/ vnd dē har Jesus gepflanzt.

Die auff dē meer schiffend/ sagēd
von seine gfarnden vnd schade/ vñ so
wirt das mit vnserē o:ē hö:rend/ nimpt
es vns round: Dann da sind vñhgō-
te wonderwerck / mancherley saltz-
mer thieren vnd walfischē. Durch
jn sind alle ding wol geordnet vnd
geuollkommet: vnd in seinem wort
bestond alle ding.

¶ Vil sag ich/ aber nit gnügsam mag
ichs etuolgē: dann die vollkomnung

aller redē ist er allein. Wir sollehd
den herren lob nach allem vnserē
vermögē / dann er ist groß in allē sei-
nen werckē. † Erschrockenlich ist d̄ Psal. 95. a
Herr vnd fast groß/ vnd sein groalt
ist wunderbarlich. Erend dē HER-
ren vnd erhöhend in als vil jr mō-
gend/ noch wirt er roht roht übertrā-
fen. † Erhöhend in nach allē ver- Psal 105. a
mögen/ vnd arbeitend häfftig/ noch
mögend jr in keins wāgs gnüg los-
ben. † Wār hatt in gesehen das Deut 5. c
ers vns verkünden mögē? Wār Ioan. 1. 6
mag in so groß machē als er ist?
Dann noch gar vil grössere ding/
dann die/ sind verborgen: wenig sei-
ner wercken habend wir gesehen.
Dann alle ding hat der HERR ge-
machet: vnd den frommē hat er wyß-
heit geben.

Cap. XLIII.

Ein lob der frommen alten vātern.

Wir wöllend perz loben die herr-
lichen eerlichen männer/ vnd
das geschlächht vnserer altuor-
deren vnd vātern. Vil herrlicher
eerlicher thaaten hat der HERR ge-
thon: vnd sein großmāchtigkeit von
ye wālen hāt erzeigt.

In jrē rrychen habend sy regiert vñ
ghertschet mit dapfferkeit / hochbe-
rümpte männer. In jrē wyßheit vñ
verstand habēd sy graat schlaget/ ver-
künder in den prophecyē. † Sy ha-
bend das volck geführt durch raar vnd
wyßheit d̄ gsch:ift:glere des volcks. Erod. 18. c

Weyse redē findt man in jrem be-
richt. Sy habend d̄ süsse vnnd liebt-
liche der Music nachtrachtet: vnd die
lieblichē gedicht habēd sy in gsch:ift
hārfür bracht. Roche männer/ die
habend mögē stercken vñ zefinde brin-
gen die die by jnē wonerend. Die als
te sind in jrē gschlächte fast herrlich
vnd eerlich: vnd sind ein rüm gewā-
sen zū jrē yuten. Die habend einen
namen hinter jnē gelassen / das jr
lob allwāg aufgeklündet werde.

Es sind darnach etlich / deren ge-
dächtnuß nyenē mer ist. † Sy sind Gen. 7. b
zū nichte worden vnd vñbkom-
men/ als wārend sy nye gewāsen/ vnd
sind wo: dē als wārdē sy nye geborn/

2 Ja auch ire kind mit jnen. Dises sind aber die freindlichen männer/ deren gerechtigkeit nimmer mer vergässen wirt: sunder by jren nachkommen wirt sy bleyben. Ire kind sind ein heilig güt erb: Ir somen ist bestendig blibe im pundt. Ire kinder vnnnd somen werdend vmb jrentwillen ewigklich bleyben: vnd ire eer wirt nimmer mer abgetilcket. Ir leychnam sind in freiden begraben: ir namm aber läbt ewigklich.

Eccli 39.6 Ire weyßheit söllend alle völder

Gen 5.6 aufstünden/vnd jr lob die ganze ge-
Eccli 49.6 meind. † Hanoeh hat recht vnnnd wolgefellig vor dem herren ge-
wandelt: darum ist er verenderet zu einem bildner der besserung der ges-
schlächten. † Noach ist stetß vnnnd

Gen 6.6 7.3 from gewesen: zur zejt des horns ist er ein versünung worden. Darum ist er der erden ein nachleyberer übers-
bliben/als der sündfluß kam. † Es

Gen 9.6 ist ein ewig wärend pundt mit im ge-
machtet/ das nit alles fleisch mit dem

Gen 12.6 15.4.17.6 wasser mer umbkäme. † Abraham
roz ein grosser vatter viler völkere:

Gen 22.6 in herrliche ist im keiner gleich gewe-
sen. Der hat das glas des aller höch-
sten gehalten / vnd ist mit im in einen

pundt kommen. Er hat im den pundt
an sein fleisch gestellt: † vnd als er ver-
sücht ward/was er glöubig vnd wol

vertrauror. Darumb hat im Gott
einen eyd geschworen/er wölle in sei-
nem somē alle völder glückselig vñ

heil machen: er wölle in vñsaligen
vnd meeren wie den staub der erden/
vnnnd seinen somen erhöhen wie das

gfüm des himmels: Ja es sölle auch
sein somen das land besizen vnd er-
ben von meer zu meer / vnd von dem

Gen 26.6 29.30 fluß bis zu end des lands.
† Mit dem Isaac hat er disen pñdt
bestiget/vmb Abraham seines vater-
ters willen. Ja das gnädig bedenk-
en vnd glück aller menschen/ vnnnd

den pñdt/ hat er mit Isaac bestiget/
vnd es auff dem haupt Jacobs ma-
chen rñwen.

† Er hat in erkennt in dem/das er
in wol vñd reichlich beraet hat: vñ
hat im ein erb geben / vnnnd seine teil
abgesündet: † in die zwölff stām-
men hat ers geteilt.

† Er hat auß im barmhertzigē mā Gen.47.6
ner bracht / die vor allem fleisch gnad
funden habend. Cap. XLV.

Wesen † (der von Gott vnnnd A
den menschen geliebet / vnnnd A
desse gedächtnuß in hohem Acto.7.6
lob stadt) hat der Herr gleich mit

den heiligen geet / vnd in auch vor
den seynden groß gemacht: durch
seine wort hat er grosse wunder ge-
thon. Vor den kñigen hat er in

groß gemacht: befehl hat er im ge-
ben vor seinem volck / vnnnd in sein
herrliche macht gezeiget. † Mit Num.12.6
treiw vnnnd senftmütigkeit hat er in

bestiget/vnd in auß allen menschen
außerlassen. Dann er hat sein stimm
gehört / vnd hat in ins dunkel gfürt/
† vnd hat im da die gebort geben / ja

das glas des läbens vnnnd der weyß-
heit/das er Jacob den pundt leerete/
vnd seine rechrungen Israel.

† Aaron seinen brüder hat er auß B
dem stammem leut außgewellet / vnd Exod.4.6
in erhöhet im gleich gemacht.

† Einen ewigen pundt hat er mit Exod.28.6
im aufgerichtet / vnnnd hat in gema-
chet zum priester des volcks. Er hat

in herrlich gemacht in schöner ge-
zierd / vnnnd in mit dem eerentleid be-
kleidet. Er hat in angelegt mit volle

kommer fröud / vnd mit stercke hat er
in gerüstet. Mit beingezierten vnd
einem oberrock hat er in geziert / vnd

mit dem leybrock vñ gurt: ringsvñß
härumb hat er im gemacht guldine
schällē vnd cymbelen / vnd deren vil /

daß sy/so er härēyn gienge/ einen ton
gäbñd / dz sy gehört wurdñd in der
hütten / vnnnd das volck ermanetñd.

Das heilig kleid was mit goldgäler
seynden vnd scharlach gewürcket vnd
gestickt / vnnnd im brustlatz was ein

schön werck/ darñ gefast das liecht
vnd vñschuld oder treiw.

Es was auch ein werck daran mit E
kostlichem edelgestein eyngefast vñ
versezt / alles mit gold verwunden
vnd das braucht er in seinem dienst.

Die stein wärend auch eyngefast zur
gedächtnuß nach den zwölff stāmē
Israels. Ein stñrñblat von lauter
gold was an seiner hauben / ein auß-
getruckte bild der heiligkeit / ein be-
rñmpf eetlich werck / geziert / vnnnd

Ecclesiasticus. Das buch

lustbarlich zesehen. Vor jm was söliche schönē gezierd / vn̄ gewesen / vnd die solt er allweg brauchen: kein ander solts anlegē / daß allein seine kind vnd kindskind für vñ fur. Zwoy mal hat er täglich seine brandopffer volle bracht. † Moses hat im seine hend gefüllt / vñnd in mit heiligem öl gesalbet.

Leut. 8. a

Das ist im nun bestätiget worden mit einem immervörenden punct / auch seinē somen / wie der punct dem tag bhat: namlich / das seine kind alle wog solind dienen vor jm / vñnd pries sterlich ampt vollbringen / vñnd dem volck gütz wünschē.

Für alle läbendige menschen hat er in mit namen außgewelt: / das er vor dem Herren opfferen sölie / vñnd rouchwerck zu einē gütē geruch vñ gedächtnuß mache / das er das volck des Herren mit im wider begnadē sölte. † Er hat im auch gewalt gegeben in seinen gebotē vñnd im punct / das er Jacob leerte die rechtigungen vñnd zeugnussen / vñnd Israel in seinē gsatz beichtete.

Deut. 17. c

21. a

Malae. 2. a

Num. 16. a

† Des stündend etliche wider in auß / vñnd neydetend in in der wüste / namlich / die auff Sarans vñnd Abiram seyen wardē / auch die roit Chore namlich eines zorns vñnd blaßs an. Das sach der Herr / vñnd gesiel im übel / vñnd hat in in seinem grimmen zorn außgemachet. Er thett ein groß wunder an inen / vñ verzeeret sy mit dem theur. † Vñnd über das machet er den Aaron eerlich vñ herrlich. Er gab im das erb / vñnd theilt im zu die ersten frucht. Er verordnet im fürnemlich das brot zur speiß (daß die priesster assend von dem opffer des Herren) das gab er im vñnd fernem somen. † Eunst hatt er kein erb noch teil an land / vñ dem volck: Dann der Herr selbs ist sein teil / vñnd erb.

Num. 17. b

Exod. 25. f

Leut. 24. b

Deut. 12. b

18. a

Num. 25. c

† Der drit eerlich vñnd herrlich mann ist Pinchas der sun Eleasar / der hat dem Gott Israels wolgefallen / das er den eyser des Herren vñnd sein forcht gehabt hat. Daß als sich das volck abwandt stellet er sich frätig vñnd gütwillig hinfür / den zorn des Herren gegen Israel zefüllen.

Deßhalb ist mit im außgerichtet ein freudenpunct / das er der fürnam vñnd den frommen vñnd dem volck wäre / das er vñnd seine nachkommen pries sterlich ampt für vñnd für hetind: vñ den punct dem sun Davids auß dem stammen Juda / das erb des kunigs sun allein. Das erb Aaron vñnd seinem somē / daß er vñs gebe weisheit in vnser hertz / sein volck zeuteilen in gerechtigkeit / das seine gütz nit in vergäfligkeit kämnd / vñnd das ir eer in ewigkeit bestünde.

Cap. XLVI.

Änlich † vñnd stark was in A streyten Jesus der sun Nas ue / * der an statt Moses des propheten / dem volck zum hauptman geben ward (Der nach seinem namen ein großer heiland den außgewelten Gottes was) die feynd / die wider Israel außreuschend / zeftraffen / da mit Israel das erb ynnemen möchte. † Wie groß / eerlich vñnd herrlich ist er worden do er sein hand außgehebt / vñnd sein schwärdt wider die siert gezuckt hatt. War ist vor im so manlich gestandē / daß der Herr hat die feind selbs ehngesürt. † Ist nit in seinem gheiß die Sonnen still gestandē / vñnd ein tag als lang als zwen worden: Er rüßt den allerhöchsten vñnd gewaltigen an / do in die feynd allenhilb trugend / vñnd der Herr erhört in mit den hagelsteinen. Starck schlügend sy auff das Heydnisch volck / vñnd im nider fallen todend sy alle die widerstündend / das die Herde seinen zetig vñnd alle seine weer erkennend / das der Herr wider sy stritte: daß er iren gewaltigen nackepelt. † Auch zu den zeyten Moses hat er ein freutind: Er rüßt den allerhöchsten vñnd Caleb der sun Jephune: die wider die feynd stündend / vñnd das volck vor sünden verhütend / vñnd das schalckhaftig murren stillend. † Vñnd sy zwen wurden erhalten von sechs mal hundert tausend süßvolcks / da sy ehngesürt wurdend in das erbeit / namlich / das land das milch vñnd honig floß.

† Der Herr gab auch Caleb stercke / die bleib im biß ins alter / das er auff die höhinē des lands zoch / vñnd sein somē das selbz zum erb ynnam /

Josuers. 8

* Nu. 27. d

Deut. 34. b

Josue. 1. a

Jos. 8. e

Jos. 10. d

Num. 14. b

Nu. 16. g

Deut. 1. e

Josue. 14. d

das

das alle kinder Israels sähind / vñ es
ein güt ding ist dem Herren nach-
volgen. Vnd die richter oder oberen/
ein jeshlicher mit seinem namen/ de-
ren hertz nit gehüret / vñnd von dem
Herren nit abgeträtten ist/ vñnd die
vom Herren nit vntreulich ge-
wichen sind / deren gedächtnuß ist
hoch gerümpf: Ja jr gebein grünet
von irem ort/ vñnd jr namen wirt nim-

mer mer verenderet. Samuel der pro-
phet vom Herren geliebet/ hat eis-
nen künig bestelt/ vñnd die fürsten ge-
selber über das volck. In dem gesatz
des Herren hat er die gemeind re-
giert vñnd geurteilt: vñnd der Herr
hat acht auff Jacob gehebt: In sei-
ner treu ist der prophet flehssig sun-

den worden: ja in seiner treu ist die
1. Reg. 7.6 treu der glicht erkent. † Den Her-
ren den mächtigen hat er angerüfft
do in die seynd ringweyß getreue
hartend/ als er geopffert hatt die su-
genden lammern. Vñnd der Herr hat
vom himmel getonderet/ vñnd hat sein
stim mit einem grossen thon lassen
hören. Die fürsten der Ägypten hat er
zerstürwet vñnd alle obersten der Phi-

listinern. † Vor seinem lesten end hat
er bezeuget vor dem Herren vñnd
dem gesalbten/ das er kein haab noch
güt / biß auff die schüch von keinem
menschen nie genossen hab/ vñnd kein
mensch hat in nit mögen schuldigen
hoch betlagen. Nach dem hat er sei-
nen tod hie sein/ vorgelegt: hat auch
dem künig sein end vñnd tod angezei-
get/ vñnd von der erde hat er sein stüß
erhebt in der propheetz / hinzenemmen
die missehat des volcks.

Cap. XLVII.

2. Reg. 12.9 D Ennach ist zu den zeiten des
königs David ein propheet er-
standen/ † mit namen Na-
than: Dann gleich als die feiste vñ
das vñschliß von dem heilopffer ab-
geschelt vñnd gefünderet wurde/ also
was David auß den kinderen Israel
außerlassen. Er kurgweylet mit den
löwen wie mit den gislinen / vñnd
mit den Bären gleich als mit lammern.
† Hat er nit do er noch jung woz
einen helden erschlagen? vñnd die
schmach von seiner volck hingenom-
me? do er den stein in sein hand nam/

vñnd mit der schlinge den stolzen So-
liad nidervarff. Dann er rüft den al-
terhöchsten Herren an/ vñnd der gab
im in sein gerechte hand stercke/ das
er den starcken helden im kampff nie-
derlegt / damit er das horn seines
volcks wider erhöchte. † Also hat er
in über alle fürsten eerlich / vñnd in 1. Re. 10.8
lobwirdig in dem lob des Herren
gemachet/ das er ein eerenkrone tra-
gen solle. † Dann er hat ringsweyß
härumb die seynd vertriben vñnd vñm
bracht / vñnd die seynd der Philistines
ten hat er geschendt / vñnd jr horn hat
er zerbrochen. In allen seinen werck
hat er den allerhöchsten vñnd heilige-
sten gelobt vñn eer zugegeschriben. Von
ganzem seinem hertzen hat er gelobt
vñnd geliebte den der in geschaffen
hatt. † Er hat auch senger bestellet
für den altar/ vñnd auß irem thon ein
lieblich gesang angerichtet. Auff die
hohen säß hat er zierd verordnet/ vñnd
allezeit geziert biß an sein end/ das sy
den Namen des Herren lobind/
vñnd von morgen an das heilig lob
erhöhtind.

† Der Herr hat sein stünd hinger-
nommen/ vñnd hat sein horn ewiglich
erhöcht. Den pundi der künigen hat
er im geben/ vñnd den thron der eeren
in Israel. † Nach im ist erstanden ein
3. Reg. 3.6 weyher sun Salomon mit namen/
vñnd vñm seinent willen hat er wey
vñnd breit die seynd vertriben. Der hat
das reich zu seiner zeit mit friden be-
sessen/ (dann Gott hat im ringsweyß
härumb rüw vor seinen seynden ge-
ben/ das er im in seinem namen ein
haus auf baumete/ vñnd das heilig-
thüm zürichete in ewigkeir.) Als
er dann weyß was in seiner jugend/
vñnd wie ein wasserfluß mit weyßheit
vñnd verstand erfüllte. Das gānz land
hat er bedeckt vñnd erfüllt mit tæ-
schen vñnd weyßen klügen reden. Sein
nam kam weyß auß in die Inslen:
vñm seines fridens willen ward er
lieb gehebt.

Ab seinen gefangen / sprächen/
gleichnussen / vñnd ab seinem friden
habend sich alle land verwunderet/
vñnd ab dem Namen des Her-
ren des Gottes / der da heist der
Gott Israels. † Das gold samlet er 3. Re. 10.6
D H

Ecclesiasticus. Das buch

1. Reg. 11. a wie mößß/ vnd des silbers hatt er als vil als bley. † Er ward gegen den roepheren in vnordenlicher liebe geneigt/ vnd ward in seinem leyb übergewaltiget. Er vermaßget sein eer vnd herrliche/ ja auch seine nachkommen vermaßget er/ den zorn des Herren über seine kinder zebringen/ vnd
3. Reg. 12. c ein leid nach seiner fröud / † das sein reich zerteilt/ vnnnd auß Ephraim ein vngetreuw abtrünnig reich wurde.
2. Reg. 7. c † Noch hat Gott sein erbärmnd nit verlassen/ vnd ist von seinen wercken nit gar zeisört worden/ das er im Feine nachkommen hette gelassen. Vnd den somer der von im kam / der in lieb hatt/ den hat er nit ganz vmbbracht/ sunder hat noch ein nachleibscheten dem Jacob gegeben/ vnnnd dem David auß im ein wurzel.

- Also hat Salomon gerätet mit seinen vättern/ vnd hat hinder im ver lassen auß seinem somen ein toheit des volcks/ vnd einen d̄ kein verstand hatt/ nämlich den Roboā/ † der das volck übertrang mit seinem rade: vnd
3. Re. 12. d Jeroboam den sun Nebat/ † der Israel hatt machē sündē/ vnd Ephraim den wāg der gottlose anzeiget hatt/ das ire sünd vnnnd mißthaaten so vil überhand genommen/ das sy zeletst vñ deren willen auß dem land getriben sind: Ja alle schalckheit hat er ersücht vnd außbracht / biß die raach über sy kam.

- Cap. XLVIII.
2. A Derstünd † Elias der prophet wie ein sheit / vnnnd sein red bran wie ein sacklen. Der süet ein hunger über sy / vnd in seine erfer macher er jren wenig. Durch das wort Gottes verhäb er den himmel/ † vnnnd bracht also drey mal här ab das sheit. Also ist Elias herrlich gewesen in seinen wunderthätē: wār mag sich im gleych sein/ rümen?
3. Re. 17. c † Einen todten hat er vom tod auferwecket/ vnd wider auß der gräben här auf gebracht in dem wort des allerhöchsten.

- Die künig hat er härab geworffen vnd verderbt/ vnd die herrlichen von jrem siz. Auß dem berg Sina hort er die straff/ vnnnd auff Ho:eb die teil der raach. Er prophetiert den künigen den widergelt/ † vnd ordnet

propheten nach im. † Er ward hin auf genommen in der vngestüme des sheits / in einem wagen der rossen des Herren. Er was verordnet in den beschelckungen in die zeit/ das er den zorn stillte / vnnnd der vättern heitgen zu den kinden wendete/ vnnnd die stämmen Jacobs wider aufschietete. Wol denen die dich sehend/ vñ in der liebe geziert sind: dann wir im läben läbend.

† Helias ward im wäetter bedeckt/ B Heliseus aber ward mit seinem müd erfüllt. Die weyl er läbt/ ward er von den fürsten nit bewegt/ vnd in mocht niemant begwaltigen. Kein red hat in mögen versüren/ † vnnnd nach seinem tod prophetiert ein leychnam. † In seinem läben thett er wunder werck/ vnd im tod ward seine werck runderbarlich. Ab dem allem besse ret sich das volck nit / vnnnd von jren sünden stündend sy nit ab / † biß sy auß dem land gefencklich hingefürt/ vnnnd in alle land zerstrouet wurde/ das jr ein kleins volckle überbleib / vnnnd ein fürst dem hauß David. Wiewol etlich vnder jnen recht thettend / etlich aber hauffetend die gottlose.

† Ezechias bewaret sein statt / leit et die wasser dyn/ gräb mit dem ey sen durch den vellen / baumet einen brunnen bey den wässern. † Bey seinen zeiten zoch här auf Sanherib/ vnd sandt den Kapsaken / vnnnd häb sein hand auß wider Zion/ ward groß in seinem hochmüt. Do erschriackend ire hertzen / vnnnd ire hend waren erschlagē/ vnd stieß sy ein schmerz vnd wee an wie ein gebärend weh. Do rüstend sy den Herren an/ der barmhertzig ist/ vnd hübend ire hend vo: im auf. Schnäll erhör sy der Herr vom himmel härab / vnnnd löset sy durch die hand Isae. † Er schlug den zeug der Assyrien/ vñ sein Engel bracht sy vmb. Dañ Ezechias hatt gethon das dem Herren gefallen hatt/ vnd hatt starck angehaltē an den wägen Dauids seines vatters/ die im Isaias angeben hatt. Welcher Isaias groß vnnnd getreuw was in seiner offenbarung. † Zu seiner zeit gieng die Soñ wider hinder sich

3. Re. 19. c 4. Re. 2. e 4. Re. 3. 4. 4. Re. 13. c 4. Re. 5. 6. 7. 13. 4. Re. 18. 6 2. Par. 32. a 4. Re. 18. c 4. Re. 19. g 4. Re. 20. b Esa. 38. 6 vnd

vnd lengeret dem künig sein läben.
In großem geist sach er die leisten/
vnd trost die elagenden in zion für
vnd für. Er zeigt an die künfftigen
vnd verborghen ding ee sy kamend.

Cap. XLIX.

A 4. Re. 22. a
2. Par. 34. a

Je gedächtnuß † Josie ist
gleich als so ein Apoteker
vil kösslicher wolriechender
dingen zesamē machet. Sin gedäch
nuß wirdt in allen münden süß wie
honig/ vnd wie ein Muscspil bey
weyn. Er ist bestelt das volck wider
zebekeeren/ vnd alle greuwel der gott
losen hingenommen. Er hat sein hertz
gerichtet zum HERRN/ zū der zejt
der gottlosen hat er die Gottes eer
wider aufgerichtet. Alle künig/ one
Dauid/ Ezechias vnd Josias/ habēd
schalckheiten begangen: dan auch die
künig Juda habend das gesatz Got
tes verlassen. Dann sy hattennd jr
horn anderen/ vnd jr eer vnd herrlig
keit einem frömden volck geben.

B 4. Re. 25. b
Jere. 1. a

† Desz ward die außermelte stadt des
heilighümbz mit feur verbrennt/
vnd ire straassen lagend wußt vnd
dd: dann den Jeremiam hieltend sy
übel/ † der doch von müter leyb zum
prophetē verordnet was/ das er auß
rittete/ verderbte vnd vmbbrächte/ vñ
wider aufbaure vnd pflanzete.

Ezech. 1. a

† Ezechiel sach des HERRN herr
ligkeit in einer ercheinung/ die im ge
zeiger ward auff dem wagen der Ebe
rubim. Dann er ist der feynnden eyns
gedenck gewesen im rāgen/ gūts ze
shū denen die ire wāg recht gerich
tet hattend. Vnd der zwölff prophe
ten gebein grünet von irem ou: dann
sy habend Jacob gesterckt vnd getrō
stet/ vnd sy getretwlichen erlöset.

Agg. 2. d
1. Esd. 3. a
3. Esd. 5. a

† Was lobz söllend wir aber von
Zerobabel sagen/ der glych ist als ein
zeichen vnd sigel der rechten hand?

* Ag. 1. 2. c

die habend zū iren yten wider gebau
wen das hauß/ vnd das heilighümb
dem HERRN wider aufgerichtet/

2. Esd. 1. a

das zugerüster was zū ewiger eer. †
Vnd Nehemias der auch überauß

* 2. Es. 7. a

ein gedächtnuß haben sol: * dann er
vns die zerfallnen mauren wider auf
gerichtet/ die porten vnd rigel wider
gemachet/ vñ vnser heuser wider auf

gebauwē hat. † Niemand aber ist vff Gene. 5. 16
erden geschaffen dem Enoch glych: Felci 44. a
dann er hinauf von der erden genom Hebr. 11.
men ist. * Vnd Joseph der ein herr * Ge. 41. f
worden ist seiner brüder/ ein vnder 42. a. 45. c
stutz vñ trost des volcks: sein gebein
ward bedeckt vnd verhütet. Der † Gen. 4. a
Sem vnd Seth sind herrlich gewes. 5. d
sen vnder den menschen/ vnd über al
le thier Adam/ als er geschaffen ward.

Cap. L.

S Imen der sun Onie der groß A
priester/ der in seinem läben 2. mac. 3. 4
das hauß wider aufgerichtet/
vnd in seinen tagen den tempel gefest
net hat. Von jm ist die höhe vollkom
menlich aufgeführt. Zū seinen tagen
sind die brunnen aufgeschloßen/ vnd
sind über die massen voll wordē wie
das meer. Der sein volck versorget
hat/ das es nit in einē fall käme. Der
sein statt bewaret vnd bestetnet hat/
daß sy nit belägeret wurde. Vnd der
herrlich vnd eerlich in seinem volck
gewonet hat: vnd den außgang des
hauses hat er geweyhert. Wie ein
morgenstern inn mitten der wolcken
leuchtet er/ vnd wie der Mon/ so er
voll ist. Er erglastet wie die Sonn
in dem tempel Gottes. Er leuch
tet wie ein bogen in den schön wol
cken/ vnd blühet wie die blāmen vñ
rosen in dem Glenz/ vnd wie lilien
auff den wasserstüßen. Wie die
schosß auff dem berg libano zur sum
merzeit: wie ein feur vnd ein an
gezündter weyhrauch. Wie ein
guldin gang lauter geschrit gezeit
mit allerley edlem gestein: vnd wie
ein ölbaum der sein frucht härter
truckt: vnd wie ein Cypress der in die
höhe aufwachset.

Als er das eerentleyd angelegt/ B
vnd mit allem rüm vmbgebenn ist.
Als er auff den heyligen altar gestu
gen ist/ herrlich zemachen die bebes
ckung des heilighümbz. Als er nam
den teyl auß der hand der priesteren.
Er aber stund bey der händhat des al
tars/ ringsweß hārumb die ord
nung der brüder. Wie die schosß
am Ederbaum auff dem berg liba
no/ also stündend sy ringsweß vmb
in. Vnd wie die äst des ölbaums
also stündend alle stün Aarons in ire

Ecclesiasticus. Das buch

herrliche thund zierd: vnd das opffer des Herren was inn iren henden vor der gangenn gemeind Israels. Vnd damit er seinen dienst auff dem altar vollkommenlich volbrechte/vñ das opffer des allerhöchsten Gottes zierde / hat er sein hand außgestreckt vñd genommen vom tranckopffer vñd vom weyn eyngegossen vñd geschenkt/vñd hat gegossen auff den boden des altars einen güten geruch dem höchsten Fürsten.

E So singend die stin Aarons an zefingen/vñd auff mit pusaunen zeblassen / vñd ein groß geschrey zemachen / zur gedächnuß vñd lob dem Herren. So erschack das volck / vñd fiel auff sein angesicht auff die erden / den Herren iren Gott anzubätten/danck zefagen dem allmächtigen Gott. Vñd sy sungend herrlich mit iren stimmen/ das ein lieblich geschrey ward im grossen hauß des Herren. Vñd das volck hat den Herren/im gebät vor dem barmhertigen biß die zierd des Herren vollbracht ward. Also habend sy jr ampt vñd dienst vollendet.

So gieng er härab/ vñd strack sein hand über die ganze menge des volcks Israels / das sy dem Herren lob vñd danck sagind auß iren läffzen/ vñd in seinem nammen frölich wäind. Er hat auch noch ein mal angefangen zebätten vñd lob zefagen/ auff das er öffentlich zeygte danck/sagung vor dem höchsten/namlich also: Sagend lob vñd danck dem Herren vnserem Gott jr alle/ der herrliche vñd grosse ding ye vñd ye gethon hat. Der vnser tag von mäterley erböcht hat / vñd der mit vns gehandelt hat nach seiner erbärmde: vñd das er vns gebe fröud vnser hertzen/ vñd frid zñ vnseren zepten in Israel. Der sein erbärmde treuulich haltet an vns in ewigkeitt/ vñd vns zñ seiner zept allwäg erlöset vñd errettet.

Ab zweyen vöckeren hab ich von hertzen ein scheuhen vñd greuvel/ das dñt aber ist nitt ein volck: Die auff dem gebirg Samarie sitzen/ die philistiner/ vñd das torecht volck das in Sichimis wonet.

Ich Jesus ein sun Sirach Eleazar vñ Jerusalem/ hab dñen bereicht vñd zucht der weyßheit vñd des verstands/in diß büch verzeychnet/ vñd die weyßheit auß meinem hertze außgossen. Wol dem der sich darinn über/vñd der sölichs zehertzen fasset/ der wirt weyß. Wirt er diße ding thün/ so wirt er in allen dingen stark sein. Dann das licht des Herren wirt jm vor seinen treiben zünden.

Cap. LI.

Ein gebät Jesu des suns Sirach.

Ich vergich dir O Herr vñd O König lob/ vñd lob dich Gott mein heyl. Seinem nammen vñd ich lob verständen: dann du bist mein schirmer vñd hälffer/vñd hast meinen leychnam vor vmbkummen vñd verderbnuß behütet / von dem strick der verräterlichen zungen/ vñd von den läffzen die lügenen züchtend. Gegen denen die sich an mich gestellet habend / bist du mein hälffer gewesen/vñd hast mich errettet/nach der vile deiner erbarmde/ vñd vñd deines heyligen nammens willen. Du hast mich erlöset von dem brummen deren die sich gerüestet hattend mich zestrassen / auß den henden deren die meinem läben nachstalted. Von der menge deren die mich engstigerend/ vñd mich ringsweyß vmb mit sheur vñd erstündend zerstecten/ dz ich mit ten im sheur nit verbrannt bin. Auß der tieffe der hellen / von einer vnreinen zungen/ vñd von lügenhaften reden/ vñd dem außseizigen König/ vñd von einer vngerechten zungen. Mein seel wirt den Herren loben biß in tod: dan mein läben was nach bey der hellen. Sy hatted mich allenthalb ringsweyß vmbgeben/ vñd niemand was der mir zehilff käme.

Ich sach vmb mich ob doch erwan ein mensch mir hälffen wölte/ aber es was nyemand. So gedachte ich/ O Herr/ an dein erbarmde/ vñ an deine thaaren die du von ye wälten här gethō hast/ nällich das du die die auff dich harrend vñd hoffend/ errettest/vñd sy auß den henden der heyden lebigest. Also hab ich mein gebät

gebärt vñ der erd hinauf lassen gon/
vnd den tod mit worten abgebartten.
Ich läst an den Herren meinen
vatter/das er mich in der zeit der not
vnd angst vnd auff die stund so mich
die stolzen überfielend/ mit one hilf
verliesse. Seinen namen lobt ich
one vnderlaß / vñnd versach im lob
vñnd danck. Also ward mein gebärt
erhört. Du halffest mir das ich nit
verdarb/ vñnd ledigest mich auß ges
faarden.

E Darumb wird ich dich bekennen/
vnd dir lob versähen/vñnd dem Nam
men des Herren lob vnd danck sa
gen. So ich noch jünger was/ee ich
wädlet/begärt ich offenbarlich weis
heit in meinem gebärt. Für den tem
pel kam ich darumb / vñnd süchtts biß
zum letzten. So blühet sy mir wie
ein fruchtiger trauben. Mein hertz
ward ersüßwret an jr/ do gieng mein
füß auff rechter ban häreyn / ja von
jugend an hab ich jr nachgestellt:
mein o: neygt ich vñnd empfieng
sy. Vil weisheit fand ich mir / vñnd
nam auch darinn fast zū. Ißhalb
wird ich eeren den/ der mir weisheit
gibt: dann ich kenn den der sy gibt
vñnd machet. Dem gütten wi dich
eyferig anhangen/ vñnd wird nit zer
schanden kommen.

Mein seel hat mit jr gerungen/
vñnd sy zethün bin ich stetßig gewe
sen. Meine hend hab ich in die hö
he aufgehbt/ vñnd mein vnwißens
heit erkeist. Mein seel hab ich nach
jr gericht: ansechtlich hab ich mein
hertz mit jr bekümbere/ vñnd in re
nigkeit hab ich sy funden. Vñnd da
rumb wird ich nit verlassen. Mein
bauch wirdt grimmen so ich sy sü
chen/des wird ich ein gütte besizung
überkommen. Der Herr hat mir die
zungen zū meinem lon gegeben/ vñnd
mit jr wird ich in loben.

Kommend zū mir jr vnberichteten/
wonend in dem hauß der weisheit.
Entziehend etlich nit von jr / sonder
tedend vñnd sagend von disen din
gen/dann euwere seelen sind vast dur
stig. Ich hab meinen mund aufges
thon/vñnd hab geredt: † Kommend
vñnd kauffend weisheit one gele. Rei
gend vñnd buchend euweren halß vn

der jr joch/so wirdt euwere seel weis
heit empfangen. Sy ist nach vñnd laße
sich wol finden. † Gehend mit eu
weren augen das ich wenig arbeit ge
hebt/ vñnd aber vil rüro funden hab.
Nemmend an die weisheit/ so wer
dend jr vil silber vñnd golt besigen.
Vñnd müt fröwwe sich in seiner er
bermbd / beschämennd euch seines
lobs nit. Würckend sein werck bey
güter zeit/ so wirdt er erlöwen lon
geben zū seiner zeit.

Das buch

Tobie.

Das erst Capitel.



Tobias was auß a

dem stammen vñ stat
Naphthali/ die in obe
ren landenn Galilee
ligt/ ob Naasan den
wäg gegen vndergang der Sönen/
zur lincken hat sy die stat Sepher.

† Als er gefangen was zū den jey
ten Salmanasar des künigs in Assy
rien / hatt er in der gefencknuß den
wäg der warheit nit verlassen/ also/
das er alles das/ das er habē mochte/
tägliche seinen mitgefangnen brüde
ren die auß seinem volck warennd/
mittheylet. Vñnd wiewol er jünger
was dann alle andere im stammen
Naphthali / so thett er doch nit kin
dlich in allen seinen wercken. Vñnd
so die anderē alle zū den guldbinen kel
beren/ † die Jeroboam der Künig Is
raels gemacht hatt giengend stoch
er allein jr gesellschaft/ vñnd gienger
gen Jerusalem inn den tempel des
Herren/ vñnd da bätet er an den
Herren Gott Israels/ † vñ bracht
dar getretwlich seine ersten fruchte
vñnd zähenden/ also/ das er im drit
ten jar den frömbdingen vñnd Iud
genossen allē zähenden reicher. Das
vñnd der gleychen thett er nach dem
gesag Gottes do er noch jung was.

Eccl. 6.6

4. Re. 17. 6

3. Re. 12. 8

Exod. 22. 8

Deut. 12. a

18. a. 26. a

2